

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 46 (1937)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 26
BASEL, 1. Juli 1937

№ 26
BALE, 1er juillet 1937

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechshundvierzigster Jahrgang
Quarante-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Vierzig-Stunden-Woche — Fremdenstatistik (Erhebungen über die Zahl der Autogäste) — Hotelier-Verein Locarno — **Mängelrüge aus Werkvertrag** (S. 2) — Anpassung der Küchenkosten — Zur Lage der Bergbahnen

— Ein Jubiläum — Konflikt in der Hotellerie Frankreichs — Hotellerie in Polen — Die PAHO im Jahre 1936 (S. 3) — Fremdenverkehr in Österreich — **Frage und Antwort — Markt-meldungen** — Kurzmeldungen (S. 3/4).

Vierzig-Stunden-Woche

Die 40-Stundenwoche steht gegenwärtig in vielen Staaten im Brennpunkt der öffentlichen Diskussion und greift sogar ins Gebiet der hohen Staatspolitik hinüber, wie die kürzlichen Vorgänge in Frankreich bewiesen, wo in mehr oder weniger direktem Zusammenhang mit dieser Frage eine Kabinettskrise stattfand. Auch die kürzlich in Genf abgehaltene Internationale Arbeitskonferenz beschäftigte sich mit dieser Frage von grösster Tragweite für Industrie, Handel und Gewerbe aller Länder und hat dabei die Konvention betr. die 40-Stundenwoche in der Textilindustrie angenommen, während die Konvention über die 40-Stundenwoche in der Chemischen Industrie sowie der Entwurf zu einer internat. Übereinkunft betr. die 40-Stundenwoche im graphischen Gewerbe die nötige Zweidrittelmehrheit der Konferenz nicht erreichten und daher nicht angenommen wurden.

Die von der Internat. Arbeitskonferenz beschlossenen Vorlagen bedürfen, um in den einzelnen Staaten Rechtskraft zu erlangen, der Ratifikation durch die Landesregierungen. In der Schweiz ist einstweilen eine solche Entwicklung, d. h. die Einführung der 40-Stundenwoche als zwingende Vorschrift für diesen oder jenen Wirtschaftszweig, wohl kaum zu befürchten. Es geht dies namentlich auch aus dem Votum des schweizer. Regierungsvertreters, alt Bundesrat Schulthess, in der allgemeinen Aussprache der Genfer Arbeitskonferenz hervor. Getreu der bisherigen Einstellung der Landesregierung äusserte dabei unser Vertreter die schwersten Bedenken gegen eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit und nahm gleichzeitig die Gelegenheit wahr, den schweizerischen Standpunkt erneut in grundsätzlicher Weise darzulegen. — Es dürfte auch für die Angehörigen des Gastgewerbes von besonderem Interesse sein, die diesbezügliche Einstellung der massgebenden Landesbehörde kennen zu lernen, weshalb im Nachstehenden anhand von Berichten der Tagespresse die Darlegungen des schweizer. Regierungsvertreters im Auszug wiedergegeben seien:

Der Vertreter unseres Landes erklärte einleitend, die schweizer. Regierung habe es von jeher als ihre Pflicht erachtet, in sozialpolitischer Hinsicht vorwärts zu gehen und sie dürfe konstatieren, dass zufolge der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahrzehnte die Stellung der schweizer. Arbeitnehmer in mancher Beziehung günstiger sei als in vielen andern Industriestaaten. Obwohl die Schweiz die Konvention von Washington über die 48-Stundenwoche nicht ratifiziert habe, sei deren Inhalt im wesentlichen verwirklicht worden. Die Existenzbedingungen der Arbeitnehmer wie des ganzen Volkes seien bei uns weit günstiger als in den meisten andern Ländern, eine Tatsache, die vor allem auf die höheren Löhne zurückzuführen sei, die überdies noch durch freiwillige Fürsorgeeinrichtungen sehr vieler Unternehmen ergänzt werden. Staat und Arbeitgeber haben auch während der Krise grosse Opfer für die Arbeitslosen gebracht und der soziale Frieden wurde nicht gestört. Die Unternehmer legen sich Rechenschaft darüber ab, dass das Kapital und die auf

ihm ruhenden Unternehmungen ungeschriebene ethische Pflichten zu erfüllen haben.

Erst seit einigen Monaten sei die Schweiz durch Anpassung ihrer Produktionskosten an diejenigen des Auslandes aus einer langen und schweren Krise herausgetreten. Es wäre verfehlt, dieser Entwicklung in den Arm zu fallen und das Risiko zu laufen, durch die überstürzte Einführung von Neuerungen die immer noch erholungsbedürftige Wirtschaft so zu belasten, dass sie in ihrer Konkurrenzfähigkeit leiden würde. Die 48-Stundenwoche werde den hygienischen Rücksichten gerecht, was s.Zt. bei Einführung dieser Neuerung auch von den Vertretern der Arbeiterschaft ausdrücklich anerkannt wurde. Das Interesse des Arbeiters, seine Lebenshaltung in jeder Beziehung zu verbessern und an der materiellen und kulturellen Entwicklung in angemessener Weise teilzunehmen, sei jedenfalls viel grösser als das Bedürfnis, die Arbeitszeit zu verkürzen. Gerne werde der Arbeiter daher seine Arbeitszeit von 48 Stunden auf sich nehmen, wenn er dadurch seine soziale Stellung konsolidieren und verbessern könne. Durch Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden bei gleichem Lohn würde eine starke Verteuerung der Produktion eintreten. Daraus würde eine Erhöhung der Lebenskosten resultieren und diese automatisch zu einer Einschränkung des Konsums führen, die in ihren Folgen wiederum auf die Produktion zurückfiele, den Absatz vermindern und die Ergebnisse beider ungünstig beeinflussen müsste. Da die Schweiz über fast keine natürlichen Hilfsquellen verfüge, sei ihre Bevölkerung vor allem auf die Arbeit angewiesen. Sie muss unter Verhältnissen arbeiten können, die allerdings den hygienischen und humanitären Erwägungen Rechnung tragen, aber andererseits der Betätigung keine Fesseln auferlegen. Bundesrat Schulthess ist denn auch der Auffassung, es sollte von der gesetzlichen Einführung der 40-Stundenwoche abgesehen werden; denn wo deren Einführung wirklich rationell und geeignet sei, der Arbeitslosigkeit zu steuern, werde sie freiwillig zur Anwendung gelangen.

Weiter bemerkte der Vertreter der Schweiz in seinen Ausführungen, es sei möglich, dass in einzelnen Grosstaaten, die unter ganz anderen Bedingungen arbeiten als die Schweiz, die 40-Stundenwoche sich rechtfertige. Er verwahrte sich aber dagegen, dass ihre Ablehnung als Prüfstein der sozialen Gesinnung betrachtet werde und dass man ausschliesslich danach die Sozialpolitik eines Landes beurteile. Die Schweiz werde ihre Bestrebungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit aller Energie weiterführen und glaube, damit die wahren Interessen der Arbeiterschaft am wirksamsten zu verteidigen. Dem trojanischen Pferd der gesetzlichen 40-Stundenwoche, die uns nichts Gutes brächte, verweigere sie jedoch den Eintritt in ihr Land.

So der schweizer. Regierungsvertreter an der Internat. Arbeitskonferenz! Dessen Ausführungen haben den Standpunkt der Schweiz zu diesem wichtigen Problem erneut in aller Klarheit und Präzision umrissen. Und das ist gut so. Denn wenn sich

auch gegenwärtig in unserem Lande kaum irgend jemand allen Ernstes für die gesetzliche Einführung der 40-Stundenwoche einsetzt, vielmehr dort, wo die Massnahme aus Gründen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit usw. geboten erscheint, der Weg der Freiwilligkeit beschritten wird, so dürfte doch die Betonung der offiziellen Einstellung in einem Moment, wo in einem unserer Nachbarländer die 40-Stundenwoche zu politischen Schwierigkeiten geführt, da und dort zur Kopfklärung und Ernüchterung beigetragen haben. Hoffentlich auch in jenem kleinen Kreis von Politikern linksradikaler Färbung, die ihre Richtlinien aus dem Ausland zu beziehen gewöhnt sind und sich dies gar noch als besonders klug anrechnen.

Es steht zu hoffen, in unserem Lande werde der Gedanke der 40-Stundenwoche nie zur Diskussion gelangen; ist man sich doch auch in der Arbeiterschaft im allgemeinen des Umstandes bewusst, dass bei der Struktur unserer immer noch krisenbelasteten Wirtschaft die Forderung auf eine so radikale Verkürzung der Arbeitszeit keine Aussicht auf Erfolg hätte und einen Kampf auslösen müsste, bei dem leicht alle Beteiligten,

Arbeitnehmer und Arbeitgeber, wirtschaftlich zugrundegehen könnten. Die Schweiz eignet sich nicht als Experimentierfeld für derlei Versuche, ganz abgesehen davon, dass gewisse Vorgänge im Ausland eher als abschreckende denn als ermutigende Beispiele zu dienen vermögen. Der Standpunkt der Landesregierung und der Wirtschaftsführung, bei Beurteilung des Problems auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit abzustellen, dagegen politische Momente möglichst auszuschalten, findet ohne allen Zweifel die Billigung der übergrossen Volksmehrheit. Man geht wohl auch nicht fehl in der Annahme, der Grossteil unserer industriellen und gewerblichen Arbeiterschaft stelle sich mit ihren Führern auf diesen Boden nüchterner Realpolitik und jage nicht Idealen und Illusionen nach, deren Verwirklichung, so wie die Dinge in unserem Lande nun einmal liegen, mit einem abermaligen Niedbruch der Wirtschaft, mit dem Verlust der Konkurrenzfähigkeit von Exportindustrie und Fremdenverkehr, d. h. in der Folge mit Arbeitslosigkeit und mit weiteren Krisennöten erkauft werden müsste.

Eidgenössische Fremdenstatistik

Erhebungen über die Zahl der Autogäste

Das Eidgen. Statistische Amt richtete letzte Woche an die Inhaber von Hotels mit fünfzig und mehr Betten das nachstehende Rundschreiben, das wir auch an dieser Stelle der Beachtung unserer Mitgliedschaft empfehlen möchten:

Aus Hoteliereisen und von andern Vertretern des Fremdenverkehrs wird immer wieder auf die grosse Bedeutung der mit Privatautos reisenden Hotelgäste hingewiesen und gewünscht, diese Gästekategorie möchte durch die schweizerische Fremdenverkehrsstatistik besonders erfasst werden. Da hierfür die gesetzlichen Grundlagen fehlen, haben wir uns bereit erklärt, den Versuch zu unternehmen, auf dem Wege der Freiwilligkeit Angaben zu erhalten, die Auskunft geben über die Bedeutung der mit Privatautos — einschliesslich privaten Autocars — reisenden Hotelgäste.

Aus diesem Grunde gelangen wir mit der Bitte an Sie, für die beiden Sommermonate Juli und August ausser den vorgeschriebenen Erhebungsformularen für die Gesamtzahl der Gäste noch Tabellen für „Autogäste“ besonders auszufüllen; die „Autogäste“ müssen aber auch in den Gesamtabellen enthalten sein. In die mit dem Aufdruck „Autogäste“ versehenen Formulare sind nur die Ankünfte und Logiernächte der mit Privatautos und privaten Autocars (ohne Postautos) angekommenen Gäste nochmals einzutragen, wobei es Ihnen freisteht, die Angaben für

jeden Tag oder nur für den ganzen Monat zu machen. Diese Autogäste-Formulare sind mit dem übrigen Zählmaterial bis zum 5. des folgenden Monats abzuliefern.

Wir sind uns bewusst, dass die Durchführung dieser Erhebung da und dort Schwierigkeiten begegnen wird und namentlich nicht leicht sein wird in den Stadthotels ohne Garagen, wo die Autogäste nicht ohne weiteres als solche zu erkennen sind. Besonders dankbar wären wir Ihnen daher für Beobachtungen, die Sie anlässlich dieser zusätzlichen Gästezählung machen und für Anregungen, die dem weiteren Ausbau dieser Statistik dienen können. Wir sind uns auch der Mehrarbeit bewusst, die Ihnen aus dieser Erhebung entsteht. Da sie aber im Interesse des Gastgewerbes und des Fremdenverkehrs vorgenommen wird, zweifeln wir nicht daran, dass Sie diese Arbeit auf sich nehmen werden, wofür wir Ihnen zum voraus bestens danken.

Soweit das Rundschreiben des Eidgen. Statistischen Amtes! Angesichts der grossen Bedeutung, welche diesen Erhebungen über die Zahl der Autogäste und deren Logiernächte für die Gesamtheit des Fremdenverkehrs zukommt, ersuchen wir unsere in Frage kommenden Mitgliederhotels dringend, trotz der Mehrarbeit die verlangten Angaben unter Zustellung der betr. Zählformulare dem Eidgen. Statistischen Amt jeweils prompt zu liefern.

Aus den Sektionen S. H. V.

Hoteliereverein von Locarno und Umgebung. (Mitget.) Es wäre zu begrüssen gewesen, wenn der ordentlichen General-Versammlung vom Freitag, den 25. Juni, im Hotel Reber au Lac, ein grösserer Besuch zu Teil geworden wäre, waren doch die Traktanden für jedes einzelne Mitglied wichtig genug. Im Jahresbericht orientierte der Präsident, Herr G. Pampaluchi, über die rege Tätigkeit des Vorstandes. In nicht weniger als 24 Sitzungen wurden die vielseitigen Probleme behandelt, die unser Beruf immer wieder aufrollt. Viele interne Angelegenheiten konnten einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden. Im Mitgliederbestand ist eine wesentliche Änderung nicht eingetreten. Ein besonderer Passus war den regen und guten Beziehungen zum Zentralbureau gewidmet, wobei

ein Besuch des Direktors, Hr. Dr. Riesen, vom vergangenen Sommer gerne vermerkt wurde. Das erstmals inszenierte „Boccalino-Fest“ im letzten Herbst nahm in der Berichterstattung einen besonderen Platz ein, war dasselbe doch auch in finanzieller Hinsicht ein voller Erfolg. Im Vergleich zu den vorhandenen Mitteln wurde die Propaganda wesentlich vermehrt und weiter ausgebaut. — Das Budget pro 1937 wurde gutgeheissen. Darin figuriert Locarno ein grösserer Beitrag an den Aero-Klub Locarno, der die Erstellung eines neuen Flughafens in unmittelbarer Nähe von Locarno an die Hand nehmen wird, was für einen Fremdenort nicht unwesentlich sein kann. Als Rechnungsrevisoren wurden die HH. Schällibaum und Franzoni für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Nochmals Mängelrüge aus Werkvertrag

Verwendung von nicht rostbeständigem Material für Wasserleitungen

Die in der „Hotel-Revue“ vom 10. Juni erschienene Berichterstattung über ein Bundesgerichtliches Urteil enthält eine kleine Unrichtigkeit, die dem nichttechnisch gebildeten Berichtersteller nicht zum Vorwurf gemacht werden kann, die aber Anlass zu unangenehmen Erfahrungen in andern Betrieben geben könnte.

Es heisst, in einem Saisonhotel sei die Verwendung schmiedeiserner Röhren zulässig gewesen, denn dann hätte sich eine Rostschicht gebildet. In der Tagespresse las man es anders und richtig: dass in einem Ganzjahreshotel dieses Material zulässig gewesen und dann die Schutzschicht entstanden wäre und dass die Installationsfirma den Saisoncharakter des Hotels nicht kennen konnte. Die Verstopfungen traten in den Ablaufrohren der Zimmerwaschtische auf, und zwar zwischen Waschtisch und dem Sammelrohr sämtlicher in den gleichen Vertikalen gelegenen Zimmerpaare. Bei Ganzjahresbetrieb ist anzunehmen, dass in nicht zu grossen Zeitabständen eine Zimmervermietung erfolgt. Das Abwasser ist nun seife- bzw. fettig. Das Fett bildet also die Schutzschicht. Diese Schicht erfährt bei Ganzjahresbetrieb immer wieder eine Erneuerung. Bei Saisonbetrieb aber fehlt diese Erneuerung. Die Schicht trocknet und wird brüchig. Dann fällt sie stückweise ab und das ungeschützte Metall ist nun den Angriffen des Rostes ausgesetzt. Die Leitungsführung (die Rohre waren vom Ablauf an

bis zur Sammelleitung meistens horizontal verlegt) ist nicht schuld an der Rostbildung, sondern an den unangenehmen Folgen. Denn wegen dieser Leitungsführung ging der von den Wänden blätterartig abfallende Rost nicht auf natürliche Weise in die allgemeine Kanalisation, sondern blieb in der ersten Krümmung liegen. Deshalb musste mit der Zeit die Verstopfung eintreten. Der Schreiber dieser Zeilen hat seinerzeit an Ort und Stelle in mehreren Zimmern bis 5 cm dicke Schichten von Rostlaub herausgesiebt!

Die Unterbesetzung der Zimmer spielt nur eine kleine Rolle. In einem Saisonhotel musste bei Verwendung von schmiedeisernen Ablaufrohren zwangswise eine Verrostung eintreten. Ob der Installationsfirma der Saisoncharakter des Hotels wirklich unbekannt war, entzieht sich meiner Beurteilung. Die Hotellerie soll daraus die Lehre ziehen, über diesen Punkt nie eine Firma in Zweifel zu lassen und schriftlich den Standpunkt zu präzisieren. Ferner muss einmal mehr gesagt werden, dass gusseiserne Fallleitungen und bleierne Verbindungsleitungen zwischen Waschtischablauf und Fallrohr immer die beste Lösung darstellen. Das bundesgerichtliche Urteil kann nicht ganz befriedigen, denn die Verhältnisse sind jedem Fachmann bekannt, und es war wohl Sache der Installationsfirma, sich über die Betriebsbedingungen des Hotels zu erkundigen und darnach das Material zu wählen.

E. B.-K.

Anpassung der Küchenkosten?

Unter diesem Stichwort nimmt in der „Union Helvetia“ ein Küchenchef Stellung zu den an die Delegiertenversammlung S. H. V. in Engelberg gefallenen Äusserungen über gewisse Anpassungsmöglichkeiten im Küchenbetrieb, indem er mit der Bemerkung, es werde in den meisten Betrieben schon heute sehr spitz kalkuliert, allzuschärfte Einschränkungsmassnahmen als für den Ruf und das Ansehen der schweizer. Hotellerie gefährlich bezeichnet und davor warnt, solchen Tendenzen allzuviel Spielraum zu gewähren. Wenn auch diese Stellungnahme vom durchaus ersten Gesichtspunkt aus in einem warmen Interesse am Schicksal, an der Zukunft der Hotellerie diktiert ist, so scheint der Mitarbeiter der „U. H.“ in seinen Folgerungen doch von der irrigen Auffassung auszugehen, an unserer Delegiertenversammlung sei der Anpassung im Sinne einer Qualitätsverschlechterung das Wort gesprochen worden.

Diese Annahme ist natürlich unrichtig, waren sich doch in Engelberg alle Redner, die zu diesem Spezialpunkte sprachen, der Tatsache durchaus bewusst, dass die Qualität der Leistung und der obersten Prinzipien der Hotellerie sein und bleiben muss und in keiner Weise angetastet werden darf. Wenn daher von einer Anpassung gesprochen wurde, so war damit nicht die Qualitätsverminderung gemeint, sondern die Anpassung an die geänderten Preisverhältnisse auf dem Warenmarkt, durch Umstellungen in der Küche von verteuerten Waren auf andere qualitativ hochwertige Waren, die seit der Abschichtung oder nur in einer geringen Preissteigerung erfahren haben. Da sich nicht alle Waren verteuerten oder gleichmässig im Preise angestiegen sind, so hat sich auch die Wertelation unter den Waren verschoben, oft sogar innerhalb der gleichen

Warengattungen, je nach Herkunft der Ware. — Hier muss der Hoteller und auch der Küchenchef einsehen, dass eine Anpassung durchzuführen. Wer die Preise genau verfolgt hat, wird gerade solche Möglichkeiten auf dem Geflügel-, Fisch- und Fleischmarkt entdeckt haben. Wichtig ist es deshalb, nicht nach alten Menümustern oder Speisenzusammenstellungen zu arbeiten, sondern eine Anpassung nach den neuen Preisverhältnissen vorzunehmen, wodurch es, wie die Erfahrungen zeigen, möglich ist, ohne jede Qualitätsverschlechterung, aber gerade durch eine andere Auswahl von Qualitätsprodukten, der eingetretene Werteverlust auszuweichen. Falsch ist es z. B. auch, zuerst das Menü aufzustellen und dann danach einzukaufen. Man erkundigt sich täglich, was jeweils billig und vorteilhaft im Preise ist und stelle danach das Menü auf. Es muss der Geschicklichkeit des Hotellers und des Küchenchefs überlassen werden, durch genaue Kalkulation und durch genaues Studium der jeweiligen, oft von Tag zu Tag ändernden Marktpreise, den grössten Nutzeffekt herauszuholen, ohne dabei die Qualität zu verschlechtern.

Das Prinzip der Anpassung gilt nicht nur in der Küche, sondern auch für alle Waren, welche die Hotellerie bedarf, wie Putzmittel, Kohlen, Heizöl, Textilien etc. Es scheint uns aber auch notwendig, die Anstrengungen gegen Verschwendung und Verderben nicht aufzugeben, sondern in der heutigen Zeit erst recht weiterzuführen. In jedem Betriebe, wo man auch glauben mag, man arbeite schon längst auf das Rationalste, muss man sich immer wieder neue Probleme und neue Methoden. Überall bedarf es fortwährend aller Anstrengungen, denn die Leistungsfähigkeit muss und kann überall noch gehoben werden, wenn der Wille dazu nicht erlahmt. Und nur so kommen wir alle vorwärts.

Zur Lage der Bergbahnen

Von der Wissenschaftlich-Statistischen Abteilung des Schweizer Fremdenverkehrsverbandes geht uns soeben eine Zusammenstellung über die Betriebsergebnisse von 25 schweizerischen Bergbahnen in der Zeitspanne 1929—1936 zu. Es handelt sich dabei um die Weiterführung einer in früheren Jahren begonnenen Statistik des Herrn Dr. Ehrhard Sprenger, für die ihm die schweizerischen Verkehrskreise allseitigen Dank zollen. Unsere Leser dürften ganz besonders die finanziellen Rückschlüsse interessieren, welche die Bergbahnen in den Jahren 1934/36 im Vergleich zum letzten guten Konjunkturjahr 1929 erlitten haben, weshalb wir aus der Zusammenstellung des Fremdenverkehrsverbandes die nachstehenden Angaben über die Betriebsüberschüsse herausziehen.

Betriebsüberschuss

(ohne Einlagen in die Spezialfonds)

Name der Bahnen	1929	1934	1935	1936
1. Berner Oberlandbahnen	532	122	98	124
2. Bernina-Bahn	602	99	4	112
3. Chur-Arosa-Bahn	110	328	261	161
4. Furka-Oberalp-Bahn	117	150	152	170
5. Montreux-Oberalp-Bahn	837	45	14	71
6. Visp-Zermatt-Bahn	646	308	282	231
7. Arth-Rigi-Bahn	162	63	63	59
8. Glion-Rochers de Naye	81	25	27	2
9. Gornergrat-Bahn	331	122	139	94
10. Jungfrau-Bahn	1150	398	327	329
11. Pilatus-Bahn	77	7	19	9
12. Rigi-Bahn	210	33	37	13
13. Wengernalp-Bahn	876	21	231	259
14. Beatenberg-Bahn	72	13	14	5
15. Bürgenstock-Bahn	33	39	42	31
16. Cassarate-Monte Bré-Bahn	67	16	40	25
17. Davos-Schatzalp-Bahn	76	27	41	39
18. Interlaken-Harder-Bahn	31	7	6	14
19. Lauterbrunnen-Mürren-Bahn	110	70	75	74
20. Lugano-Sa Salvaatore-Bahn	89	15	33	28
21. Moosatas-Murigh-Bahn	72	21	16	3
22. Niesen-Bahn	191	109	109	114
23. Sierre-Montana-Vermlala-Bahn	191	99	109	114
24. Stanserhorn-Bahn	17	5	17	1
25. Schöllenen-Bahn	96	43	29	18

Aus diesen Zahlen ergibt sich bei den meisten Bergbahnen im letzten Jahr ein erneuter Rück-

gang des Betriebsüberschusses auch im Vergleich zum Jahre 1935. Wir lesen daraus einen nochmaligen Konjunkturabstieg des schweizer. Fremdenverkehrs, dessen katastrophaler Sturz in die Tiefe seit dem Prosperitätsjahr 1929 diese Zahlen in drastischer Weise illustrieren. Nach Abzug der Einlagen in die gesetzlich vorgeschriebenen Erneuerungsfonds liess sich aus den Betriebsüberschüssen kaum 1 Prozent zur Verzinsung des Eigen- und Fremdkapital der Bergbahnen herauswirtschaften. — Wenn auch die Betriebsüberschüsse des laufenden Jahres besser ausfallen dürften, so zeigt die vorliegende Statistik doch, dass es auch für die Bergbahnen noch eine Reihe fetter Jahre braucht, um all die Schäden der hinter uns liegenden Krisenjahre wieder gutzumachen.

Die Hotels von Weggis und der Hotelplan

Unter Bezugnahme auf den in der letzten Nummer unseres Blattes veröffentlichten Protokollauszug der Delegiertenversammlung S. H. V. in Engelberg wird uns zur Richtigerstellung des Diskussionsvotums von Herrn J. Stalder unter dem Datum 7. Ergänzungs des Art. 17 der Statuten, dass die Hotels von Weggis geschrieben, dass keineswegs sämtliche Hotels in Weggis mit dem Hotelplan zusammenarbeiten, sondern 5 Hotels des Platzes dem Hotelplan nicht angeschlossen sind, nie angeschlossen waren und unter keinen Umständen als „Hoptla“-Häuser gelten wollen.

Wir bitten unsere Mitglieder, zwecks Berichtigung der einschl. Ausführungen an der Delegiertenversammlung von dieser Mitteilung gefl. Vormerk nehmen zu wollen.

Saison-Eröffnungen

Wengen: Palace Hotel & National, 20. Juni.
Bürgenstock: Palace Hotel, 1. Juli.
Interlaken: Regina Hotel Jungfraublick, 1. Juli.
St. Moritz: Carlton Hotel, 1. Juli.

Ein Jubilar

Am 1. Juli 1937 begeht der Besitzer des Hotel Beau-Rivage in Gené, Herr Ch. A. Mayer, seinen 75. Geburtstag, zu welchem Anlass auch wir in der grossen Zahl von Gratulanten nicht fehlen möchten. Herr Mayer ist heute der Doyen der Genfer Hoteliers. Dem Schweizer Hotelier-Verein gehört er seit nunmehr 49 Jahren an, d. h. seit dem Jahre 1888. Mit einer einzigen Ausnahme (Herr A. Ziltener in Weesen) kann sich demnach Herr Mayer unter den heutigen Hoteliers der zeitlich längsten Mitgliedschaft beim Hotelier-Verein rühmen. In den langen Jahren eines halben Jahrhunderts hat er denn auch den Aufgaben und Zielen sowie dem Wohl der gesamtschweizerischen Hotellerie je und je grösstes Interesse entgegengebracht und erfreut sich heute allseitiger Hochachtung und Verehrung des ganzen Berufsstandes.

Nach einer tüchtigen Lehrausbildung im elterlichen Hause und verschiedener Arbeitsaufenthalte in der Fremde hat Herr Mayer nach dem frühen Tode seines Vaters die Leitung des Hotel Beau-Rivage schon im Alter von 21 Jahren übernehmen müssen, unterstützt allerdings durch den langjährigen Teilhaber und Mitarbeiter des Unternehmens, Herrn Kästli. Die beste Stütze im Geschäftsbetrieb fand Herr Mayer aber in seiner Gattin, einer Tochter des Herrn Weber vom Hotel de la Paix, ferner in seinen drei Söhnen, von denen zwei mit ihren Familien noch heute im Beau-Rivage tätig sind.

Dank seinen liebenswürdigen Charaktereigenschaften und seines konzipierten Wesens erfreut sich Herr Mayer eines grossen Freundeskreises

Konflikt in der Hotellerie Frankreichs

Folgen der Vierzig-Stunden-Woche

Vor einigen Wochen ist in unserem Blatte (Nr. 20/1937) durch eine Zuschrift von der französischen Riviera auf die äusserst schweren Auswirkungen der neuen Sozialgesetze auf die Hotellerie Frankreichs hingewiesen und von den beabsichtigten Abwehrrmassnahmen der Hotelkammer in Paris Kenntnis gegeben worden, die als Zentralorganisation der Landeshotellerie, unterstützt von den Regionalverbänden, sogar mit der Drohung auf Schliessung der gastgewerblichen Betriebe aufwartete. Inzwischen hat die Verfügung der Regierung auf Einführung der 40-Stunden-Woche in der französischen Hotellerie, wie auch hier berichtet wurde, im Senat zu einer scharfen Auseinandersetzung geführt, die im Zusammenhang mit Fragen der Finanzpolitik den Rücktritt des Kabinetts Blum herbeizog, andererseits aber auch eine Milderung des Dekretes im Sinne einer Anpassung an die Forderungen des Gastgewerbes brachte, indem die Regierung eingeladen wurde, bis Ende I. Jahres die wöchentliche Arbeitszeit auf 54 Stunden für Köche und auf 60 Stunden für das übrige Personal festzusetzen.

Diese Konzession scheint indessen die erhoffte Beruhigung nicht gebracht zu haben. Vielmehr ist über das letzte Wochenende im Konflikt zwischen den Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gastgewerbe eine neue Verschärfung eingetreten, die nach den Berichten der Pariser Presse mit der am 25. Juni erfolgten Veröffentlichung der Verordnung über die 40-Stundenwoche zusammenhängt. Die Arbeitgeberverbände haben erneut energische Proteste gegen dieses

und der allgemeinen Achtung seiner Mitbürger. Den Fragen des Reiseverkehrs widmet er noch eine besondere Aufmerksamkeit. Im Hotelier-Verein und Verkehrsverein Gené gilt er als Autorität in allen Fachfragen und sein Ratsschlag findet jeweils allseitige Beachtung, wie denn auch sein eigenes Hotelunternehmen weit über die Landesgrenzen hinaus einen ausgezeichneten Ruf bei der Gästewelt geniesst. Das Hotel Beau-Rivage wurde im Jahre 1865 durch einen Engländer, Mr. Curry, erbaut und ging wenige Jahre nachher durch Kauf an die Familie Mayer über, die das Etablissement in 4 verschiedenen Etappen zum heutigen Unternehmen ausbaute, vergrösserte und modernisierte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit schenkte Herr Mayer je und je reges Interesse auch noch andern Arbeitsgebieten. So besitzt er u. a. eine in Fachkreisen sehr beachtete und bekannte Sammlung alter Schweizerwappen. Dank seiner umfassenden Kenntnisse auf diesem Spezialgebiet wurde er s. Zt. auch in die Kommission gewählt, die mit der Klassifikation und Inventarisierung der grossen Wappensammlung des Kantons Waadt im alten Arsenal von Morges beauftragt war. — So ründet sich auch hier das Bild eines ersten und arbeitsreichen Lebens. Allseitige Sympathie und Verehrung geniesst der heutige Jubilar namentlich in Kollegenkreisen nicht nur der Stadt Gené, sondern in den ganzen Schweizerland. An seinem 75. Geburtstag bringen sie ihm ihre herzlichsten Gratulationen entgegen mit dem Wunsche, es möge ihm noch ein langer und sonniger Lebensabend in voller geistiger Frische und Gesundheit beschieden sein. Sch.

Dekret erhoben und erklärt, dass es für das Gastgewerbe vollkommen ausgeschlossen sei, der Verordnung nachzuleben, ohne die Unternehmen dem sichern Zusammenbruch auszuliefern. Der von der Hotelkammer eingesetzte Exekutiv-Ausschuss hat denn auch die Schliessung der Hotels, Restaurants und der andern gastgewerblichen Betriebe in ganz Frankreich beschlossen und als Zeitpunkt für diese schwerwiegende Entscheidung Samstag, den 3. Juli, festgesetzt. Der Beschluss wurde vom Präsidenten des nationalen Verbandes der Hoteliers und Restaurateure sowie von der Hotelkammer mit der Erklärung begründet, dass das Gastgewerbe zur Schliessung der Betriebe gezwungen werde, da der Berufsstand in Anbetracht seiner finanziellen Lage die neuen Belastungen unmöglich zu tragen vermöge.

Seitens der Regierung sind mit den Arbeitgeberverbänden neue Verhandlungen eingeleitet worden, um die Schliessung der Unternehmen zu verhindern. Im Zeitpunkt, da diese Zeile geschrieben werden, liegt das Ergebnis dieser Verhandlungen noch nicht vor. Es ist daher nicht sicher, ob die androhte Massnahme, die zweifelslos einen eindrucksvollen Demonstration darstellen würde, tatsächlich zur Durchführung gelangt oder nicht. Der Entscheid, ob es gelingt, angesichts der Weltausstellung doch noch einen befriedigenden Ausweg zu finden, kann jeden Tag fallen. Wir werden über die weitere Entwicklung des Konfliktes auch in unserem Blatte berichten.

Von der Hotellerie in Polen

Kongress der Hotelindustriellen

Wie wir Berichten der führenden polnischen Tagespresse entnehmen, tagte am 23. und 24. Mai in Warschau der erste Kongress der Hotelindustriellen Polens. Die Hotelbranche weist bisher grosse Mängel auf, es fehlte an Organisation, Konsolidierung und einer gezielten Zusammenarbeit. Der einberufene Kongress legt nunmehr Zeugnis davon ab, dass die Hotelindustrie beginnt, die Bedeutung einer entsprechenden Organisation ihrer Kreise richtig einzuschätzen.

Sogar in der Hauptstadt Warschau weist das Hotelwesen erhebliche Mängel auf. In den Warschauer Hotels und Pensionaten beläuft sich die Gesamtzahl der Zimmer auf 2500. Etwa 40% der Hotelzimmer kosten per Tag über 10 Zloty, etwa 58% zwischen 5—10 Zloty und kaum 2% weniger als 5 Zloty täglich. Die Zukunft des Warschauer Hotelwesens liegt in der Entwicklung des populären Hotelwesens, d. h. es müssen vor allem billige Hotels unter Anwendung aller erforderlichen hygienischen Vorschriften errichtet werden, welche diejenigen Reisenden herbergen, die dank Ermässigung der Bahnbillets und anderer Vergünstigungen zum Besuche der Hauptstadt aus der Provinz zureisen.

Der oben erwähnte Kongress vereinigte Delegierte des Hotelwesens aus 9 Städten und Besitzer von Sommerpensionen von 11 Kurorten. Es wurde eine Reihe von Referaten gehalten über Fragen des Hotelwesens, der Gesetzgebung und Besteuerung des Hotel- und Pensionwesens, ferner über die Heranbildung des Hotelpersonals etc., wobei die Notwendigkeit hervorgehoben wurde, der Hotelindustrie langfristige Kredite zu erteilen, der drohenden Konkurrenz der Winkel-

Hotels und Pensionen entgegenzutreten, Steuererleichterungen zuzubilligen usw.

Des weitern wurden drei Sektionen eingesetzt, eine für Organisationsangelegenheiten, die zweite für Steuerwesen, die dritte für Touristik. Die erste Sektion erörterte Organisationsfragen, Entwicklung der Touristik, sowie Heranbildung der Leiter der Hotels und Pensionen und deren Personal. Die zweite Sektion stellte eine Reihe von Forderungen auf betreffend Herabsetzung der Gewerbesteuer der Hotels und Pensionen, betr. Reformen in bezug auf die Gewerbesteuer, Aufhebung der Magistratssteuer für Hotels, Erteilung von Hotel- und Pensionen-Konzessionen an nur entsprechend qualifizierte Personen, Einführung eines Gesetzes zum Schutze der „Hotel- und Pension“-Erteilung von langfristigen Krediten für Hotels und Pensionen, sowie betr. Herabsetzung der Telefongebühren für die Hotellerie. Die dritte Sektion bearbeitete eine Reihe von Resolutionen betr. Förderung des Reiseverkehrs, Ausbau der Reklame u. a. m. Hinsichtlich der Hotellerie in den Kurorten wurde hervorgehoben, dass als grösstes Hindernis zur Erhöhung des Niveaus in bezug auf Kurbehandlung und Wohnungsbau der Mangel an langfristigen Krediten zu niedriger Verzinsung anzusprechen sei. — Ferner wurde die Anregung gemacht, in den Kurorten Banken zu gründen mit dem Rechte, Pfandbriefe zu emittieren, um die erforderlichen Investitionen, Sanierungsmassnahmen und die dringend notwendige Entschuldung der Kurorte durchzuführen. — Das polnische Gastgewerbe hat sich demnach mit ähnlichen Nöten und Sorgen zu plagen wie die Hotellerie unseres Landes. S.H.V.

Internat. Fremdenverkehrsstatistik in Vorbereitung

(RDV) Der kürzlich in Berlin und München abgehaltene XI. Kongress der „Union Internationale des Organes Officiels de Propagande Touristique“ hat eine ganze Reihe wichtiger Probleme des europäischen Fremdenverkehrs geklärt und z. T. auch gelöst. Unter den zahlreichen Beschlüssen sind besonders bemerkenswert die Einführung einer internationalen Fremdenverkehrsstatistik, die nach deutschem Vorbild erfolgen und hauptsächlich die besonders

wichtigen Übernachtungsziffern berücksichtigen soll; ferner der Plan einer Gesamtwerbung für europäische Kultur und die Bestrebungen zur obligatorischen Einführung einer Kurtaxe. Auf diesem Gebiet bindende Entschlüsse fassen zu können, sollen zunächst Erhebungen über die Erfahrungen durchgeführt werden, die die einzelnen Länder mit der Kurtaxe gemacht haben; ausserdem wird festgestellt, welche Länder bisher noch keine Kurtaxe erheben.

50 Jahre Metzgermeister-Verband

Der Verband Schweizerischer Metzgermeister veröffentlicht kürzlich eine über 200 Seiten zählende Festschrift anlässlich seines 50jährigen Bestehens. Der Verband ist am 5. Juni 1887 in Baden (Aargau) gegründet worden. Die Festschrift schildert in instruktiven Beiträgen die Geschichte des Verbandes von der Gründung bis zum Weltkrieg, während des Weltkrieges und in der Nachkriegszeit. Sie enthält ferner interessante Angaben über das Lehrlings- und Bildungswesen,

Statistiken der Vieh- und Fleischpreise, Berichte über die verschiedenen Institutionen des Verbandes wie: Viehhörse, Häute- und Fettverwertung, Metzgerzeitung, Unfallversicherung usw. — An der Jubiläumsfeier vom letzten Samstag und Sonntag in Zürich liess sich der S.H.V. offiziell vertreten und seine Glückwünsche für weitere ersprießliche Tätigkeit und Entwicklung des Verbandes darbringen.

Die PAHO im Jahre 1936

(Auszug aus dem vierten Geschäftsbericht)

Die PAHO kann auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Ihre Unterstützungszahlungen — sie betragen Fr. 131 261.20 (1935 Fr. 94 328.23) — beweisen, dass sich die Krise im Hotelgewerbe im verflochtenen Jahre eher verschärft hat. Die Zahl der Tagelöhner betrug 870 (647) und diejenige der Unterstützten 31 784 (24 944). Seit Gründung der Kasse wurden 2344 Arbeitslose während insgesamt 98 523 Tagen und mit einem Gesamtbetrag von Fr. 366 950.45 unterstützt.

Der Kassenvorstand trat im Berichtsjahre zu drei, der Ausschuss zu vier arbeitsreichen Sitzungen zusammen. Die Hauptarbeiten beanspruchten die Massnahmen zur besseren Erfüllung der Pflichten der sanierten und sanierungsbedürftigen Betriebe der PAHO gegenüber, die Frage der Einführung einer einfacheren Beitragserhebung unter den Arbeitgebermitgliedern, die Versicherungsfähigkeit der Walliser Saisonhotelangestellten und die Vorarbeiten für die Delegiertenversammlung.

Die Zahl der Kassenmitglieder ist auf Arbeitgeberseite auf 943 (927), auf Arbeitnehmerseite auf 7408 (7052) angestiegen. Mit Genugtuung konnte auch im vergangenen Jahre wiederum festgestellt werden, dass immer mehr Angestellte den freiwilligen Weg zur PAHO finden. Von der Gesamtzahl der Versicherten waren 3876 männlichen und 3537 weiblichen Geschlechts. 6611 Versicherte gehörten der Klasse I 360 (317) der Klasse II und 437 (415) der dritten Versicherungs-kategorie an. Der Versichertenbestand wies 480 Mitglieder ausländischer Nationalität auf.

Wie eingangs erwähnt, hat die Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern im Berichtsjahre zugenommen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug 11,7% der Gesamtmitgliederzahl. Die erfreuliche Steigerung der Fremdenfrequenz während der Wintersaison 1935/36 vermochte aber der Kasse die erwartete Entlastung nicht zu bringen. Besonders hart ist heute noch das Los der älteren Angestellten, denen es trotz grösster Anstrengung nicht mehr gelingen will, unterzukommen. Einige Kantone haben diesem Umstande durch Ein-

führung der Krisenunterstützung für Köche und Kellner letztere von 32. Altersjahr an Rechnung getragen. Der Bund hat das seinige durch weitgehende Berücksichtigung der Gesuche um Verkürzung der Karenzfrist beigetragen, wofür den Behörden der Dank ausgesprochen wird.

Die Prämienentnahmen betragen im Berichtsjahre Fr. 136 427.85 (121 015.05), wovon Fr. 99 310.10 (84 373.80) von Seiten der Arbeitnehmer und Fr. 37 117.75 (36 641.25) von Seiten der Arbeitgeber geleistet wurden.

Wiederm waren es die Fachberufsnachweise der Kasse (Hotel-Bureau und Union Helvetia), die durch ihre Mitarbeit die Zahl der Tagelöhner verminderten und dafür den verdienten Dank der Delegiertenversammlung der Kasse entgegennehmen konnten.

In verdankenswerter Weise gewährte die „Union Helvetia“ aus ihrem Winterhilfswerk auch notleidenden, nicht organisierten PAHO-Mitgliedern Unterstützungen.

Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, dass die Aufklärungsarbeit der Kasse unter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft nicht erfolglos geblieben ist. Immerhin verdienen die Arbeitgeber da und dort einer noch verständnisvolleren Mitarbeit ihres Personals.

Zum Projekt Nationalrat IIg betreffend die Sanierung der schwer belasteten Arbeitslosenkassen hat die Kasse in begründeter Weise eine ablehnende Stellung eingenommen.

Die finanzielle Entwicklung der Kasse nahm auch im Jahre 1936 einen befriedigenden Verlauf. Vom Kassenvermögen, welches auf Fr. 248 821.61 angewachsen ist, werden Fr. 100 000 als Reserven betrachtet.

Der ausführliche Bericht schliesst mit dem Wunsche, die Kasse möge sich weiterhin in erfreulicher Weise entwickeln sowie bei Behörden und Mitgliedern das notwendige Verständnis für die Schwierigkeiten finden, mit der sie zu kämpfen hat.

Der Fremdenverkehr in Österreich

Österreich hat in den vergangenen Jahren im Auslande eine gesteigerte und artförmige Werbearbeit entfaltet. Eine Frucht dieser Propaganda ist der ununterbrochene Aufstieg des Fremdenverkehrs, der sich auch im letzten Berichtsjahre 1935/36 (1. November 1935 bis 31. Oktober 1936) fortgesetzt und besonders in der Steigerung des Ausländerbesuchs einen für die Wirtschaft des Landes günstigen Verlauf genommen hat. Es haben in den letzten Jahren betragen:

	1935/36	1934/35	1933/34
die Fremden-meldungen überh.	3 452 084	3 255 207	2 772 338
darunter von Ausländern	1 019 822	823 571	612 077
die Fremden-übernachtungen überhaupt	19 629 000	18 633 000	15 900 000
darunter von Ausländern	6 265 000	5 373 000	4 384 000

Die Fremdenmeldungen haben 1935/36 gegen das Vorjahr um 6,0 und die Fremdenübernachtungen um 5,3 v. H. zugenommen; bei den Ausländern allein erreicht die Zunahme in den Meldungen 23,8 und in den Übernachtungen 16,6 v. H. Das Ausland war unter den Fremdenankünften in Österreich 1933/34 mit 22,5 v. H., 1934/35 mit 25,3 v. H. und 1935/36 mit 29,5 v. H. vertreten. Der Durchschnittsaufenthalt des Ausländers in österreichischen Fremdenverkehrsorten hat 1934/35 noch 6,5 Übernachtungen, 1935/36 aber nur 6,1 Übernachtungen betragen. Zum Aufschwung des Ausländerverkehrs in Österreich haben alle Herkunftsländer beigetragen. Das Mass der Steigerung des Besuchs ist nicht von überall her gleich, aber es lässt erkennen, dass es in ganz wenigen Jahren gelungen ist, aus verschiedenen Teilen der Welt das Doppelte an

Gästen gegenüber früher heranzuziehen. Nach den Herkunftsländern der Fremden und ihrer Übernachtungen steht 1935/36 die Tschechoslowakei mit 2 354 466 Meldungen und 1 594 000 Übernachtungen an der Spitze; es folgen das Deutsche Reich und Danzig mit 1 509 799 Meldungen und 918 000 Übernachtungen, Ungarn mit 1 071 024 Meldungen und 757 000 Übernachtungen, Grossbritannien und Irland mit 909 483 Meldungen und 456 000 Übernachtungen, Polen mit 310 333 Meldungen und 207 000 Übernachtungen, die Niederlande mit 54 697 Meldungen und 291 000 Übernachtungen, Frankreich und Monaco mit 58 138 Meldungen und 286 000 Übernachtungen, Italien mit 59 082 Meldungen und 274 000 Übernachtungen, die Schweiz und Liechtenstein mit 63 982 Meldungen und 266 000 Übernachtungen, Jugoslawien mit 30 286 Meldungen und 24 000 Übernachtungen, Rumänien mit 18 771 Meldungen und 13 500 Übernachtungen, die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada mit 34 955 Meldungen und 228 000 Übernachtungen; das sonstige Ausland ist mit 84 385 Meldungen und 523 000 Übernachtungen vertreten. Aus dem Reich und Danzig, aus den Niederlanden und dem sonstigen Ausland ist der Gästezustrom im letzten Jahr auf das Doppelte von dem im Jahre 1933/34 festgestellten angewachsen; der Besuch aus Grossbritannien und Irland, Frankreich und Monaco, der Schweiz und Liechtenstein, den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada kommt nahe an das Doppelte des Standes von 1933/34 heran. Durch die Besuchsmehrungen von allen Seiten her hat Österreich den Verlust, den sein Fremdenverkehr seit 1931/32, dem letzten Jahr vor der 1000-Marksperr, erlitten hat, nach dem jüngsten Ergebnis der Zahl der Fremdenübernachtungen gemessen, bis auf 5 v. H. also beinahe ganz ausgeglichen. Dr. Fr. Sch.

50 Jahre Union Helvetia, Sektion Interlaken

(Korr.)

Am 16. Juni feierte die Sektion Interlaken in Union Helvetia in einfacher, würdiger Weise das 50-jährige Bestehen, wozu die Orts- und Verbandsbehörden, Pressevertreter (darunter auch unsern Berichterstatter) und weitere Gäste ins Hotel Royal in Interlaken eingeladen hatte. Rund 100 Personen nahmen am Bankett teil, das durch Gesangs- und Jodelvorträge und Ansprachen verschönt wurde. — Festpräsident Herr Oskar Lorf, Ehrenmitglied der U.-H., begrüßte in herzlichen Worten die Eingeladenen und Mitglieder mit ihren Damen. In einem Exposé in der Lokalpresse hatte er bereits vor einiger Zeit einen Rückblick auf Gründung und Werdegang der Sektion bis zum heutigen Tage geworfen und gab neuerdings das Versprechen, die Union Helvetia sei bereit, ihre ganze Kraft für die Hotellerie einzusetzen. — Eine Anzahl in herzlichem Tone gehaltene Glückwunschschriften und Telegramme, z. T. mit Natural- und Geldgaben begleitet, wurden vorgelesen.

Herr Direktor Schenk überreichte im Namen der lokalen Hoteller- und Wirtvereine mit herzlichen Worten für das Blühen und Gedeihen der Union Helvetia Sektion Interlaken eine künst-

lerische Urkunde und eine klingende Gabe. Ihm schloss sich Herr Gemeindepräsident Mühle-mann an, welcher die Grüsse und Wünsche des Gemeinderates und der Bevölkerung von Interlaken überbrachte. Hotellerie und Angestellte seien mit den Geschenken Interlakens untrennbar verbunden. Wenn es der Hotellerie gut gehe, so gehe es auch den Angestellten und der Gemeinde gut und umgekehrt. — Es folgten weitere Ansprachen von Vertretern auswärtiger Sektionen der U.-H. und befreundeter lokaler Fachvereine. — Aus allen Reden war der Wunsch und Wille zu hören zur gemeinsamen Arbeit zum Wohle der Hotellerie und des Fremdenverkehrs, mit welchen ganz Interlaken verwechselt ist. Es folgte eine kurze Ehrung von 35 Veteranen der Sektion, welche über 25 Jahre treu zur Sache gestanden sind.

Wir freuen uns des Bekenntnisses der Verbundenheit der U.-H. mit der Hotellerie. Eine ganze Reihe verdienter Hoteliers und Mitglieder des Schweizer Hoteller-Vereins sind aus den Reihen der U.H. hervorgegangen und werden noch hervorgehen. C. Pf.-St.

Handelsregisteregebühren

Auf den 1. Juli tritt gleichzeitig mit der neuen Verordnung über das Handelsregister auch ein neuer Gebührentarif (vom 21. Juni 1937) in Kraft. Die Eintragungsgelder der Einzelfirmen und Stiftungen ist auf Fr. 20.— festgesetzt. Vereine und Genossenschaften, die keinen Erwerbseweck verfolgen, sofern ihr Reinvermögen Fr. 50.000.— nicht übersteigt, haben für die Eintragung ins Handelsregister Fr. 30.— zu entrichten. Für die verschiedenen Formen von Handelsgesellschaften beträgt die Grundtaxe Fr. 50.—, wozu bei einem Gesellschaftskapital von mehr als 100.000.— Fr. ein Zuschlag von 10 Rp. für je Fr. 1000.— der darüber hinausgehenden Summe bis zu einer gesamten Höchstgebühre von Fr. 2500.— hinzukommt.

FRAGE UND ANTWORT

86. Frage: Wir sind über den kräftigen Luftstrom unseres Staubsaugers recht froh. Aber gelegentlich wäre uns ein sanfterer Wind erwünschlicher, namentlich wenn wir Stoffeppiche zu reinigen haben. Wir müssten die Beobachtung machen, dass gelegentlich Fäden des Teppichs mitgerissen werden. Gibt es keine Abhilfe?

Antwort: Wir müssten schon das Staubsaugermodell kennen und von fachkundiger Seite prüfen lassen, bevor wir uns zu dieser konkreten Frage äussern können. Dagegen ist kürzlich ein Staubsauger mit mehrfach regulierbarem Luftstrom herausgekommen, der speziell in Hinblick auf die schonende Behandlung delikater Objekte besonders gute Dienste leisten soll.

87. Frage: Wir besitzen eine Kühlanlage mit vollautomatischem Betrieb. Da nun der Motor

oft während der Nacht läuft, entstehen dadurch Störungen, dass man in einigen Zimmern, wo Wasserleitungen hindurchgehen, das Rauschen des Wassers hört. Ist das Abhilfe möglich?

Antwort: Es wäre zu untersuchen, ob die Wasserleitung zum Kondensator der Kältemaschine nicht auf eine kurze Strecke durch ein Gummrohr unterbrochen ist, das die bei jeder Maschine auftretenden Schwingungen dämpft, bzw. deren Übertragung auf die Rohrleitung verhindert. Fehlt das Gummstück, so wäre es nachträglich an der passendsten Stelle noch einzusetzen. Sehr zu empfehlen ist ferner das Einsetzen des sog. Elysium-Geräuschdämpfers (Schweizer Fabrikat). Nur muss in diesem Fall ein Fachmann die Anlage an Ort und Stelle inspizieren, um die sich für den Einbau bestgeeignete Stelle bestimmen zu können.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 40—50 Rp.; Rhabarber per kg 25—35 Rp.; Spargeln per kg 100—120 Rp.; Weisskohl per kg 25—35 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 25—35 Rp.; Kohl per kg 25—35 Rp.; Blumenkohl per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30—50 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 10—15 Rp.; Karotten neue rote per kg 50—60 Rp.; Zwiebeln per kg 30—40 Rp.; Lauch per kg 30—40 Rp.; Kartoffeln alte per 100 kg 15—16 Rp.; Kartoffeln neue per kg 25—30 Rp.; Kieferlerbsen per kg 60—80 Rp.; Auserkerbsen per kg 50—70 Rp.; Bohnen feine, per kg 50—70 Rp.; Tomaten per kg 60—70 Rp.; Gurken grosse (zirka 1 kg) per Stück 50—60 Rp.

II. Früchtemarkt: Gelbe Pflaumen per

kg 90—110 Rp.; Aprikosen per kg 50—70 Rp.; Pflirsche per kg 60—80 Rp.; Kirschen per kg 50—60 Rp.; Trauben ausländ. per kg 100—120 Rp.; Himbeeren per kg 120—150 Rp.; Erdbeeren per kg 60—70 Rp.; Heidelbeeren per kg 100 bis 110 Rp.; Johannisbeeren per kg 60—70 Rp.; Äpfel, Extra-Auslese, ausländ. per kg 80—90 Rp.; Kochäpfel per kg 40 Rp.; Birnen, Extra-Auslese, ausländ., per kg 80—100 Rp.; Orangen per kg 60 bis 70 Rp.; Zitronen per Stück 7—8 Rp.; Bananen per kg 100—110 Rp.

III. Eiermarkt: Trierküer per Stück 12 bis 13 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 11—12 Rp.; ausländ. Eier per Stück 10—11 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig inländ. per kg 3,50 bis 3,80.

Absinthverbot

Am 18. Juni wurde ein neuer Bundesratsbeschluss erlassen über die Ergänzung der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend das Absinthverbot, durch welchen die Vollziehungsverordnung vom 5. Oktober 1910 durch präzisere Bestimmungen ergänzt wird. So darf u. a. der Verkauf der in der Verordnung genannten (anisierten) Getränke nur in Originalflaschen von höchstens einem Liter Inhalt erfolgen. Die Flaschen müssen in gravierter oder gegossener Schrift die Firma oder eine der zuständigen Behörde bekanntgegebene Marke des Herstellers des betreffenden Getränks tragen. Die auf den Flaschenetiketten, in Inseraten, Prospekten und sonstigen Reklamen anzubringende Sachbezeichnung hat je nach der Art der vorwiegend verwendeten ätherischen Öle zu lauten: „Anis- bzw. Fenchel- etc. Liqueur“. Phantasienamen, die irgendwelche Ähnlichkeit mit dem Worte Absinth oder Bezeichnungen aufweisen, unter denen Absinth verstanden werden könnte, sind verboten.

Heizölpreise

Auf eine Kleine Anfrage von Nationalrat Briner wegen der Erhöhung der Heizölpreise antwortet der Bundesrat, dass er bezw. das Volkswirtschaftsdepartement seit 1933 einen Einfluss auf die Festsetzung der Heizölpreise im Inland ausübe. Dagegen könnten die Behörden auf die im Ausland erfolgende Preisgestaltung nicht einwirken. Es wird darauf verwiesen, dass 1933 die Heizölpreise wegen gegenseitiger Bekämpfung der Lieferanten sehr tief waren und dass sie seither nach Herstellung einer Verständigung auf dem Weltmarkt wesentlich gestiegen seien. Das Volkswirtschaftsdepartement wache darüber, dass die Kosten im Inland eine angemessene Quote nicht

überschreiten. Es sei festzustellen, dass die absolute Vermittlungsspanne der inländischen Importeure und Händler seit Jahren unverändert geblieben sei, dass also, verglichen mit der wertmässigen Umsatzsteigerung, die Margen sich prozentual verringert hätten.

Die Erhöhung der Halbweiss- und Weissbrotpreise

Die eidg. Preiskontrolle liess der Bäckerschaft folgende Mitteilung zukommen:

„Gemäss Pressemitteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 20. Juni a. c. werden die Mehlpriefforschläge, die den schweizerischen Handlungsmühlen Ende Mai zugestanden und inzwischen seitens der Mühlen in Kraft gesetzt worden sind, ab 1. Juni 1937 eine Verteuerung des Halbweissbrottes um 3 Rappen, des Weissbrottes um 3 bis 4 Rappen pro Kilogramm nach sich ziehen. Wir legen, zur Verhütung weiterer Missverständnisse, Wert auf die Feststellung, dass diese Ansätze als maximale Aufschläge gelten gegenüber dem Halbweiss- und Weissbrotpreisen, die bis Ende Mai dieses Jahres praktiziert worden sind. Der Grundsatz, es sei die Preisbildung für Halbweiss- und Weissbrot der freien Konkurrenz überlassen, der im „Kreisschreiben“ des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements an die Kantonsregierungen, vom 21. Dezember 1936, ausgesprochen ist, wird damit als ausser Kraft gesetzt betrachtet. Angesichts der zur Zeit völlig anderen Verhältnisse und insbesondere im Hinblick auf die im Laufe der letzten Monate eingetretene starke Konsumverschiebung vom Vollbrot zum Halbweissbrot rechtfertigt sich das weitere Festhalten an der seinerzeit Ihrem Gewerbe eingeräumten Sonderkonzession nicht.“

Kurz-Meldungen

Auslands-Nachrichten

Der tschechische Fremdenverkehr nimmt in beiden Richtungen zu.

Was man schon letztes Jahr feststellen konnte, zeigt sich auch im bisherigen Verlauf des Jahres 1937, dass nämlich die Tschechoslowaken zu den reiselustigsten Europäern gehören und dass sie dieses Reiselust auch in die Tat umsetzen, solange ihnen die Behörden keine Devisen- und andere Ausreiseschwierigkeiten machen. Die diesbezüglichen Angaben in den Bulletins der amtlichen Stellen der Tschechoslowakei besagen z. B., dass die Zahl der von Einheimischen im Ausland verbrachten Nächte im Januar 1937 wieder 55 400 erreichte, gegenüber 35 000 im Januar 1936. Im Februar 1937 betrug diese Zahl noch 90 400, dieses Jahr aber wieder 100 000. Im März 1937 waren es 224 000, im April 1937 sogar noch mehr Nächte, die die Tschechoslowaken im Ausland verbrachten. Es handelt sich hier um die Ergebnisse einer besonderen Kontrolle, die an der Grenze durch Einsicht in die Pässe vorgenommen wird.

Noch stärker ist die Zunahme der Nächte, die von Ausländergästen in der Tschechoslowakei verbracht wurden. Diese Zahl stieg im Januar 1937 auf 214 500 und erreichte im März 1937 dann 367 000, im April sogar 437 600 Nächte, gegenüber nur 293 000 im gleichen Monat des Vorjahres. Auf Grund dieser Entwicklung erwartet man in der Tschechoslowakei für den kommenden Sommer eine weitere Besserung der Frequenzziffern. Die Auslandspropaganda ist stark ausgebaut worden. Es wurden für Spezialpropagandaktionen dieses Jahr mehrere Millionen Kronen gesondert von der Regierung zur Verfügung gestellt. Das Handelsministerium und das Aussenministerium befassen sich intensiv mit dem weiteren Ausbau der Fremdenverkehrswerbung im Ausland. In Prag wurde eine Verkehrsverbaustellung durchgeführt. Dr. K.

Ein tschechoslowakisches Fremdenverkehrs-Büro in Zürich.

(Korr.) Mit Unterstützung des Handelsministeriums in Prag und unter Mitwirkung der tschechoslowakischen Vertretungsämter in der Schweiz wurde bei der Tschechoslowakischen Handelskammer in Zürich eine Informationskanzlei für den tschechoslowakischen Fremdenverkehr errichtet. Die Kanzlei wird vom Sekretär der Handelskammer geleitet. Die neue Kanzlei, welche dazu bestimmt ist, dem tschechischen Touristenverkehr aus dem Auslande zu dienen, hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen.

Staatsgarantie für tschechische Bäderkredite.

Wie wir aus Prag hören, erwägt die staatl. Finanzverwaltung die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes, durch den der Finanzminister ermächtigt werden soll, die Garantie für Darlehen zu übernehmen, die von einem Geldinstitut dem Zentralverband der tschechoslowakischen Bäder zur Förderung des Fremdenverkehrs gewährt werden, allerdings unter der Voraussetzung, dass diese Förderung durch zwischenstaatliche Abkommen geregelt werde. Dies wäre z. B. im Verhältnis zur Deutschland der Fall. Bei der Behandlung des Projektes tauchte auch der Gedanke auf, ob zur Übernahme der Staatsgarantie ein besonderes Gesetz erforderlich oder ob die Regierung hiezu auf Grund des Ermächtigungsgesetzes berechtigt ist. (Korr.)

Saisonchronik

Grosser Preis der Schweiz startet am 21./22. August.

Die organisatorischen Vorbereitungen für den IV. Grossen Preis der Schweiz für Automobile auf der Bremgarten-Rundstrecke in Bern sind bereits seit Monaten in vollem Gang. Das Reglement ist im Druck und wird demnächst zum Versand kommen. Es umfasst wichtige Änderungen. Einmal wird der Grosse Preis der Schweiz nicht mehr wie bisher über 500 km gehen, sondern nur noch über 50 Runden oder 364 km. Zugelassen sind nur nach der derzeit gültigen Grand Prix-Formel gebaute Rennwagen. Es steht fest, dass auch dies Jahr wieder eine erstklassige Besetzung zu erwarten ist.

Trinkgeldbücher

entsprechend den Vorschriften der durch Bundesratsbeschluss vom 12. Juni 1936 allgemein verbindlich erklärten Trinkgeldordnung, können bezogen werden beim

Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel 2

Verordnung über das Handelsregister

Auf den 1. Juli tritt eine neue Eidg. Verordnung über das Handelsregister (vom 7. Juni 1937) in Ausführung von Art. 929 und 936 des neuen Bundesgesetzes über das Obligationenrecht in Kraft. Sie ersetzt die Verordnung vom 6. Mai 1890, sowie die Ergänzungsverordnungen I vom 27. Dez. 1910 und II vom 16. Dezember 1918. Die neue Verordnung, die 126 Artikel umfasst, verlangt in den Übergangbestimmungen, dass die am 1. Juli 1937 bestehenden Firmen, die den Vorschriften des neuen Gesetzes nicht entsprechen, bei irgendwelcher Änderung, spätestens aber innert 2 Jahren mit dem neuen Recht in Einklang gebracht werden müssen.

Sommer-Skirennen auf Jungfrauoch.
Am Samstag/Sonntag, den 10. und 11. Juli, wird auf Jungfrauoch das traditionelle Sommer-Skirennen (Abfahrt und Slalom, Sprunglauf und Gruppenfahren am Seil) ausgetragen. Dieses sommerliche Wintersportfest wird nach der schweizer Wettbewerbsordnung durchgeführt. — Anmeldungen sind an den Skiklub Jungfrauoch (Post Egglegletscher) zu richten. Meldeschluss: 8. Juli mittags.

Interlaken. (Korr.) Das Berner Oberland, in erster Linie aber der erstklassige Kurort Interlaken hat in der zweiten Juni-Hälfte eine erfreuliche Fremdenzunahme aufzuweisen, wie eine solche seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Bedeutend ist namentlich die Zuzug der englischen Gäste, aber auch die andern Nationen sind stärker vertreten als in den Vorjahren. Die Transportanstalten weisen eine bemerkenswerte Verkehrszunahme auf. So kam es an den letzten schönen Tagen vor, dass die Bergbahnen einen Verkehrsandrang zu bewältigen hatten, wie andere Jahre an schönen Hochsaisontagen.

Kleine Chronik

Luzern. Wie wir im „Luzerner Tagblatt“ lesen, ist kürzlich Herr Peter Vogel, der Vater unseres Mitglieds J. A. Vogel, Direktor des Hotel La Residence in Genf, nach 50 Sommersaisons im Dienste des Grand Hotel National, Luzern, von seinem Posten als Concierge zurückgetreten. Es war im Jahre 1886, als Herr Vogel in diesem Hotelunternehmen von Welfrut seine Tätigkeit aufnahm. Das Haus war in jener Zeit im Besitze der Gesellschaft Pfiffer-Segesser & Cie. An der Spitze stand der bekannte Generalstabchef der Schweizerarmee, Oberst Alphons Pfiffer von Altshofen. Der aus Niederwald (Wallis) stammende Cesar Ritz war Direktor. Er hat sich später durch die Errichtung der nach ihm benannten Musterhotels in und ausserhalb Europas berühmt gemacht. Als Küchenchef wirkte der

„König der Köche“, Escoffier! — Im Winter bekleidete Herr Vogel jenen verantwortungsvollen Stellen im Ausland. Er war in den ersten Hotels in Menton, Cap Martin, Monte Carlo und Cannes tätig und hatte dabei Gelegenheit, viel nützliche Werberarbeit zu leisten für den schweizer Reiseverkehr.

Wengen. (Korr.) Die A.-G. Grand Hotel Belvédère in Wengen hat zum neuen Direktor gewählt Herrn F. Schenk, Sohn des Hrn. Direktor Schenk der Hotels Victoria und Jungfrau in Interlaken. Der Neugewählte ist im Hotelfach aufgewachsen und dank der langjährigen Weiterbildung und Praxis für den neuen Posten bestens qualifiziert.

Verkehr

Passagierverkehr auf den Schweiz. Alpenposten.

Das erste Saisonbulletin der Automobilabteilung der Generaldirektion P.T.T. meldet für die 49 Alpenpostkurse in der Zeit vom 14. bis 20. Juni 17015 Passagiere; in der gleichen Zeit des Vorjahres waren es 14401. An der Spitze der Tabelle stehen die Postkurse Nesselau-Buchs mit 2282 (+ 331) Reisenden, Chur-Lenzenheide-Julier-St. Moritz mit 1829 (+ 495) und St. Moritz-Maloja-Castasegna mit 1266 (+ 114) Reisenden. — Neu in der Tabelle sind die beiden über die Landesgrenze führenden Postkurse St. Moritz-Meran-Bozen und St. Moritz-Landeck-München. — In der Woche vom 21.—27. Juni beförderten die Alpenposten 23,600 Reisende gegen 16,500 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Zunahme rund 7000 Personen oder 43 Prozent.

Postautolinie München-St. Moritz.

Am Samstag, den 26. Juni 1937, wurden die neuen Autocar-Verbindungen Deutschland-Österreich-Schweiz-Italien in Anwesenheit von Vertretern der Regierungen und Postverwaltungen der beteiligten Länder offiziell eröffnet. Nach

einem feierlichen Empfang in München brachte eine gemeinsame Fahrt die „Offiziellen“ von München nach St. Moritz, wo ein Bankett stattfand.

Herabsetzung der Telephontaxe mit Ceylon, Britisch Indien, der Südafrikanischen Union und Rhodesia.

Am 1. Juni ist die Gesprächstaxe im Verkehr mit Ceylon von Fr. 162.— auf Fr. 92.75, d. h. um Fr. 69.25, herabgesetzt worden.

Am 1. Juni ist die Gesprächstaxe mit Britisch-Indien von Fr. 153.— auf Fr. 86.15 herabgesetzt worden. Die Ermässigung auf den bisherigen Taxen beträgt somit Samstag Fr. 21.85 und an den übrigen Wochentagen Fr. 66.85. Die neue Taxe von Fr. 86.15 gilt von Montag bis Samstag. Sonntags ist der Betrieb eingestellt.

Am 1. Juni ist die Betriebszeit im Telephonverkehr mit der Südafrikanischen Union und Rhodesia (Nord und Süd) von Montag bis Freitag bis 18 Uhr (M. E. Z.) und Samstag bis 16 Uhr (M. E. Z.) ausgedehnt worden. Vom gleichen Datum an wird für alle von Montag bis Freitag nach 15 Uhr (M. E. Z.) hergestellten Verbindungen die verbilligte Samstagstaxe berechnet.

Neuerschienene Werbeschriften

(Mitget. von der S. V. Z.)
Lenzerheide. Illust. Prospekt, deutsch, französisch, englisch. — Hoteliste, illustriert, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Lenzerheide.

Literatur

Schweizer Börsenhandbuch 1937, ein Jahrbuch für Banken und Kapitalisten. Herausgegeben von C. Kling, Verlag Albert Müller, Zürich. Ladenpreis Fr. 45.— Das Schweizer Börsenhandbuch stellt ein ebenso umfassendes wie zuverlässiges Nachschlagewerk über die in der Schweiz verbreiteten Wertpapiere dar und

dürfte namentlich in diesen Krisenzeiten als geschätzter Berater für Wertpapier-Inhaber herangezogen werden, da der Inhalt des Werkes sich sowohl auf die an den schweizer Haupt- und Nebenbörsen gehandelten Werte als auch auf die wichtigeren, nicht offiziell gehandelten Papiere (Aktien und Obligationen) erstreckt. Neben Angaben über die eidgehen. Stempelabgaben, über die Bestimmungen und Reglemente der Schweizer Börsen erwähnen wir aus dem reichen Inhalt speziell die Kapitel über die öffentlichen Anleihen des Bundes, der Bundesbahnen, der Kantone und Gemeinden, über die Anleihen fremder Staaten, über das Finanzstatut (Höhe des Aktienkapitals, Emissionsjahr, Rückzahlung, Börsenkurs usw.) der Bank-, Trust- und Versicherungs-Gesellschaften, der Industrie- und Verkehrsunternehmen, darunter auch der Hotel-Aktiengesellschaften usw. usw. — Das Werk bietet eine Fülle wissenschaftlichen Nachschlagsmaterials für die Inhaber von Wertpapieren und darf den diesbezüglich Interessierten zur Lektüre und Konsultation bestens empfohlen werden.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne

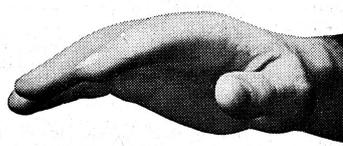
VERBANDSTREUE HOTELIERS

BERÜCKSICHTIGEN
IN ERSTER LINIE DIE
INSERENTEN DER
HOTEL-REVUE.

Erbsen ...
delikat und schmackhaft,
wie Sie halt nie herstellt,
sind ein wahrer Genuss!



Sachal
Junge Erbsen



„Winterthur“ - Versicherungen
gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die

„Winterthur“

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

COMESTIBLES UND WEINE
RENAUD BASEL
ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER
PREISLISTEN ZU DIENSTEN

Heidelbeeren u. Pfirsiche
Täglich frische und gute Heidelbeeren, 2 1/2 kg, Pfirsiche, 2 1/2 kg, grössere Nachtbestellungen billiger, zus. 5 kg, franko Haus Fr. 4.80 per Nachnahme.
Früchten-Versand - Lugano.

Sie sparen, bei Verwendung von
Kellers Sandschmierseife und Sandseife

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Dame, Hotelierstochter, gute Erscheinung, gepflegt, Aussere, Mitte 40, mit einigem Vermögen, welche das elterliche Hotel in Deutsche, sowie ein Küchhaus selbstständig führte, wünscht mit Hotelier od. Hotelierdirektor in Verbindung zu treten zwecks

Beteiligung od. Einheirat
Offerten unter Chiffre OF 4640 Z an Främünsterpostfach 359000 Zürich.

Sorge
in der Zeit, so ... bist Du gerüstet, wenn die Fremden einkehren und sich die Küche auf Hochbetrieb einstellen!
Ihr Chef wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie ihm nur die besten Hilfsmittel in die Küche geben. Auch Ihre Gäste werden dies zu schätzen wissen. Das ist für den Hotelier das Wichtigste!



Bei Verwendung der anerkannt vorzüglichen
Tex Ton - Produkte
gehen Sie sicher, denn in Qualität und Geschmack sind sie unübertroffen und mit den Preisen werden Sie bestimmt zufrieden sein!
T.T. - Suppen, Bouillon-Produkte, Speise-Würze, Trockensulze, Küchengewürz-Mischung etc.
Verlangen Sie bemalterte Offerte.
Häco-Gesellschaft A.G., Gümülggen-Bern

Gossauer Kochfette
sind anerkannt vorzüglich.
Brego mit 25% Naturbutter
Goko mit 15% Naturbutter
H. Adolf Eitel, Gossau (St.G.) Tel. 411
Margarine & Speisefett-Fabrikation.

Wegen Krankheit ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.
Bestbekanntes, gutgehendes
HOTEL in Wengen
an La Lape, mit Restauration, 30 Betten, Zentralheizung u. fliess. Wasser. Kaufpreis Fr. 116,000.—, Anzahlung Fr. 22—25,000.—, Off. unter Chiffre H. W. 2809 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre d'Hotel
Espagnol, parlant français, anglais, italien, cherche place dans hôtel de 1er ordre. Professeur d'hotellerie à Madrid. Offres à Mr. Rolla, 29bis rue de Berne, Genève.
Intelligent Jüngling, 17jährig, deutsch und französisch, sprechend, sucht auf 1. August
Koch-Lehrstelle
in grösseres Hotel der Ital. oder franz. Schweiz bevorzugt. Offerten sind erbeten unter Chiffre H. A. 2926 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht
komfortable, kleine
Hotel-Pension
(Bern Oberland oder Graubünden bevorzugt). Offerten unter Chiffre L. 2392 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstkl. Gesellschaftstanzpaar
ideenreiche, vielseit. Arrangements und Sportlerche, prima internat. Zeugn., für erstes Hotel frei. Offerten unter Chiffre A. M. 3931 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Jeune homme 23 ans cherche place comme
peintre d'hôtel
Est spécialisé dans tous genres de peinture et enseignes. Ecr. s. L 8846 L à Publicitas, Lausanne.



Eptinger
ist gesund!



Medizinal- und Tafelwasser der Mineralquelle Eptingen

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Klöten 937.207
Revisionen - Expertisen

Stammgäste
schließen sich mit warmem freundlichen Gesicht und demüthigen Dank an die Grossherzöge Lauber & Co. Luzern.



Sanitätswaren
Gummidouchen Fr. 5.80
Fussbandagen Fr. 6.50
Doppelsofa Fr. 5.80
Beinbinden, 5 m Fr. 1.80
Fiebermesser Fr. 2.80
Auswahlsendungen franko!
P. Hübscher, Zürich 8
nur Seefeldstrasse 4
Preis. No. 10 gratis verschl.

GESUCHT
zu sofortigem Eintritt:
1 chef de rang
1 commis de rang
1 commis cuisine
Sommeraison, Barghotel, Zentralschweiz. Off. unt. Chiffre A. Z. 2936 an die Hotel-Revue, Basel 2.

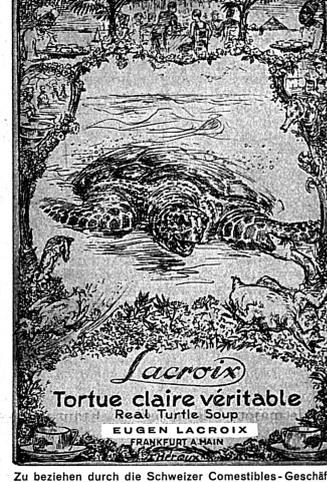
Apartment-Houses
mit Pensions-Betrieb in grosser Schweizerstadt gut ausgewiesener, sprachkundiger Frau, Alter 32—45 Jahre. Es kommen nur Bewerber in Frage, die bereits in leitender Stellung in erstklass. Betrieben tätig waren. Offerte mit Zeugniskopien und Photo, sowie Angaben über Bildungsgang und Referenzen sind zu richten unter Z 8012 Y an Publicitas Bern.

Suche für meinen tüchtigen
Chef-Saucier
sowie für
Aide de cuisine
infolge Geschäftsaufgabe für sofort Jahres- od. Saisonstelle. Gef. Offerten unter Chiffre M. B. 2937 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Prima ORCHESTER
frei für Saison
Konzert und Ballmusik, Quartett, 20 jähr. Referenzen. Hotel Bellevue Palace Bern. Dir. Eggenmann, Grande Cassestrasse Loeb, Bern, Hotel Bristol, Bern. — Eduardo Aversano, Chief d'orchestre, Gutenbergstrasse 13, Bern.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Lacroix
Tortue claire véritable
Recht. Th. Lacroix
EUGEN LACROIX
FRANKFURT A. M.



Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

GENÈVE A REMETTRE
pour cause de double emploi
bon Hôtel-Pension
(35 lits), tout confort, bien meublé et fréquenté par jolie clientèle, situé dans quartier très centre. Affaire sérieuse. Possibilité acheter l'immeuble. Ecrire sous chiffre G. E. 2937 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

ENGLAND
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten, Zivile Preise. James Davis (M. F. S. T.), 'Chartstock', Mickleburgh Hill, Herra Bay, Kent, England.

Hotelier-Ehepaar
(Mann Küchenchef), sprachkundig, sucht
Geranten- od. Direktionsposten
eventl. Mieten eines kleinen Hotels mit oder ohne Restaurant. Gef. Offerten unter Chiffre P. N. 2916 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu baldigem Eintritt wird tücht., sprachkund., jüngerer
II. Sekretär
in erstklassiges Stadthotel gesucht.
Ja-revooon. Ausführl. Offerten mit Bild und Referenzen unter Chiffre S. L. 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, tüchtiger
KOCH
sucht Stelle als **COMMIS**
in grösseres Hotel oder neben Chef. Eintritt könnte sofort erfolgen. Gef. Off. unter Chiffre K. W. 2935 an die Inseratenabteilung der Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor
FÜR BAR-DANCING GESUCHT.
Nur seriöse Offerten mit Zeugnissen und Photo. Winteraison in Winterortplatz Graubündens. Selbstständig, kaufmänn. Betriebskenntnisse, Fremdsprachen erforderlich. — Gef. Offerten unter Chiffre D. R. 2929 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Extrait du procès-verbal de l'Assemblée ordinaire des délégués

des jeudi et vendredi 3 et 4 juin 1937, à l'Hôtel Regina-Tillis à Engelberg

(Fin)

Séance du 4 juin 1937 à 14 h. 45

10. Elections.

a) Du Président central. M. le Président central attire d'abord l'attention sur la disposition des statuts d'après laquelle chaque membre de la S.S.H. peut être élu Président central de la Société et il passe la présidence à M. le Vice-Président L. Meisser pour la liquidation de ce tractandum.

M. Meisser se dit autorisé à déclarer que M. le Président central Dr H. Seiler s'est affirmé disposé à accepter de nouveau d'être confirmé dans ses fonctions présidentielles. Cette communication est accueillie par un tonnerre prolongé d'applaudissements des participants à l'assemblée, qui se lèvent spontanément de leurs sièges en l'honneur du Président central.

Après cette éloquente manifestation de sympathie à son égard, M. le Dr. H. Seiler déclare que sa ferme intention était de ne pas accepter une réélection. Mais en constatant qu'on lui demandait instamment de différents côtés de se remettre à disposition au moins pour un certain temps, il a surmonté son désir de se retirer et cédé aux sollicitations reçues, mais à la condition que cette décision fût conforme aux vœux de l'Assemblée des délégués. En conséquence, il ne peut accepter de rester à la présidence que s'il est assuré d'avoir derrière lui la grande majorité des délégués. Etant donnée la haute importance de cette affaire, il doit donc demander que l'on procède à un scrutin secret.

Il est aussitôt donné suite à ce désir. M. le Vice-Président Meisser constate que M. le Président central Dr. H. Seiler est confirmé dans ses fonctions par 98 suffrages sur 99 bulletins délégués. Ce résultat est salué par des applaudissements chaleureux et prolongés.

M. le Président central remercie l'assemblée pour cette nouvelle manifestation de confiance. Il est personnellement très heureux et très encouragé de voir l'Assemblée des délégués lui continuer sa confiance avec une telle unanimité. Mais cette unanimité cause aussi une satisfaction particulière à tout le Comité central. Celui-ci y voit en effet une preuve que son activité dans toutes les directions est approuvée par l'assemblée. L'orateur déclare que le Comité est fermement décidé de poursuivre ses travaux et de gérer les affaires de la Société avec énergie et fermeté, dans l'espoir que la nouvelle période qui commence ramènera de meilleurs jours aussi pour l'industrie hôtelière.

b) D'un membre du Comité central. Il s'agit maintenant de procéder à une élection complémentaire au Comité central, en remplacement de M. Marbach, décédé l'année dernière. Les candidatures suivantes ont été présentées par les sections: M. Ch. Aellig à Adelboden, M. E. Burckhalter à Thoun, M. H. Gissiger à Bâle, M. Fr. Zürcher à Bönigen, M. le colonel A. Gamma à Wassen (Uri). L'élection demande deux tours de scrutin. Après le deuxième tour, M. Gamma est déclaré élu.

c) De reviseurs des comptes. Après les élections complémentaires, le bureau de revision des comptes est formé comme suit:

1. Pour les comptes de la Société: MM. E. Perréard à Genève et E. Nikles à Adelboden; suppléants: MM. A. O. Pauli à Engelberg et E. Nantermod à Montana.

2. Pour les comptes de l'Ecole professionnelle: MM. A. Auber à Genève et A. Beugger à Interlaken; suppléants: MM. G. Guhl à Montreux et Dr J. Gander à Engelberg.

11. Réorganisation de la propagande touristique.

M. le Vice-Président L. Meisser s'est chargé du rapport sur cette importante

question. Il rappelle tout d'abord les décisions prises à ce sujet par l'Assemblée extraordinaire des délégués du 10 novembre 1936. Ces décisions, ainsi que les réserves formulées par la S.S.H., ont été communiquées à l'Office fédéral des transports, qui a ensuite élaboré un nouveau projet comprenant un statut d'organisation. Ces documents sont soumis maintenant à l'appréciation de notre Société. Malheureusement le nouveau projet lui-même ne contient pas des assurances suffisantes pour le maintien de l'Office du tourisme récemment réorganisé. L'indépendance de l'organisation unifiée vis-à-vis de l'influence prépondérante de l'Etat, que nous avions demandée, n'est pas non plus suffisamment garantie. Dans un nouveau mémoire communiqué au mois de mars, le Comité de la S.S.H. a exposé à l'Office fédéral des transports que pour les motifs indiqués il ne pouvait pas accepter le statut d'organisation tel qu'il était présenté. De nouveaux pourparlers eurent lieu, notamment avec le chef du Département fédéral des postes et chemins de fer. On put enfin aboutir à une entente dans le sens préconisé par notre Société, c'est-à-dire de la limitation de l'influence par trop prépondérante des organes de l'Etat. C'est ainsi qu'on prévoit maintenant la nomination du président et du directeur de l'organisation unifiée par le comité de cette organisation. On demanda d'autre part de notre Société la présentation, dans le plus bref délai possible, de propositions positives au sujet des bases financières qui doivent assurer l'existence et le bon fonctionnement de l'institution unifiée. Donnant suite à cette invitation, notre Comité central a remis un mémoire au Département compétent le 13 avril 1937. Il a communiqué ses propositions aux sections par circulaire de la même date, en leur demandant de lui faire connaître leur manière de voir.

Il ressort des réponses des sections à cette circulaire que toutes désirent la prompte unification et une meilleure organisation de notre propagande touristique. A ce propos, M. Meisser fait l'éloge des organisations existantes, l'Office national suisse du tourisme et le Service de publicité des C.F.F., qui accomplissent effectivement un gros et utile travail.

Il passe ensuite à la question de la vente des billets de chemin de fer par les agences à l'étranger des Chemins de fer fédéraux, dont le maintien a été décidé, respectivement prévu en principe, c'est-à-dire au moins provisoirement. Après avoir exposé les raisons qui militent en faveur du maintien de la vente des billets de chemin de fer dans les dites agences, le rapporteur s'occupe de la question capitale de tout le problème, l'unification de la propagande, qui doit avoir pour résultat le plus important l'établissement de plans de campagnes de propagande d'une certaine durée, d'après des lignes directrices uniformes, auxquelles devraient s'adapter les entreprises de propagande des différentes organisations régionales. Un autre avantage de l'unification serait celui de pouvoir informer à temps tous les intéressés des mesures envisagées par l'organe central de propagande et de créer la possibilité de réagir contre la dispersion des forces et des moyens qui se manifeste encore dans le domaine de la publicité touristique. Un gros obstacle d'organisation serait ainsi écarté.

Puis l'orateur parle du plan de financement prévu pour l'organisation unifiée. Ce plan présente encore quelques défauts à l'heure actuelle. A notre avis, malgré la subvention envisagée de la Confédération, cette base financière est encore beaucoup trop

étroite et met à disposition trop peu de fonds pour la propagande proprement dite, bien que l'on demande plus d'un quart de million de francs de la S. S. H. En conséquence, nous devons de notre côté insister énergiquement pour que tous les milieux intéressés soient autant que possible mis à contribution (notamment les entreprises des outsiders de l'hôtellerie) et fournissent obligatoirement des cotisations équitablement appropriées pour la propagande touristique générale. Le Département fédéral compétent manifeste une entière compréhension de cette revendication de notre part et envisage des mesures législatives obligeant toutes les entreprises hôtelières à participer à la couverture des dépenses pour la propagande centrale. En outre, les entreprises privées de transport, les chemins de fer de montagne, les compagnies de navigation, etc. devraient être appelées également, dans la mesure où ils profitent du tourisme, à contribuer au financement de la propagande. Il en serait de même pour certains milieux de l'artisanat et de l'industrie qui tirent du tourisme d'importants avantages économiques. Pour atteindre ce but, il y aura lieu de solliciter la collaboration des gouvernements cantonaux.

Le rapporteur fait ici allusion à la marche de la dernière saison d'hiver, qui a fourni une nouvelle preuve de l'énorme importance du tourisme pour toute notre économie nationale. Précisément à cause de ce grand rôle économique du tourisme, l'amélioration et l'intensification de la propagande, ainsi que son unification, sont devenues d'une nécessité absolue, qui réclame d'urgence une réalisation. Etant donnée cette situation, le Comité central présente aux délégués un projet de résolution dans lequel la S. S. H. déclare considérer l'unification de la propagande comme un but qu'il est urgent d'atteindre et s'affirme décidée à consacrer toutes ses forces à la création de la nouvelle organisation, sous la réserve toutefois que, sur la base d'un programme détaillé et précis, l'activité et le financement de l'organisation unifiée permettent d'établir celle-ci sur un fondement sûr et que, en contact avec les autorités cantonales, les efforts les plus énergiques soient faits pour que tous les milieux intéressés économiquement au tourisme participent à la nouvelle organisation et à la réunion des fonds qui lui sont indispensables (le texte intégral de cette résolution a été publié déjà dans notre numéro 22 du 10 juin. Réd.).

M. Meisser propose à l'assemblée de voter cette résolution. Il lui demande en outre d'autoriser le Comité central à poursuivre les pourparlers et à conclure avec les organes intéressés un contrat qui serait soumis en automne à l'approbation d'une Assemblée extraordinaire des délégués.

M. le Président central remercie le rapporteur, puis M. le Dr Franz Seiler considère comme une nécessité directe l'amélioration et l'unification de la propagande aussi au point de vue de l'assainissement et du redressement économique de l'hôtellerie. Il estime insuffisantes les bases financières prévues si l'on veut atteindre les buts envisagés et propose de demander aux organes fédéraux compétents une augmentation importante de la subvention de la Confédération à l'organisation unifiée. On pourrait utiliser à cet effet les sommes remboursées par l'hôtellerie à la Confédération après la première période d'action de secours. On ne pourrait pas imaginer un meilleur genre de lutte contre le chômage par des travaux productifs.

M. le Président central prend acte de cette proposition, qui sera étudiée par le Comité et acheminée si possible vers sa réalisation. Il exprime toutefois l'avis que la meilleure conduite à tenir par l'hôtellerie serait de réunir par ses propres moyens les fonds qu'on lui demande et de donner ainsi le bon exemple aux autres milieux intéressés. L'orateur espère que les C. F. F. mettront encore de nouveaux fonds à disposition pour leur propre propagande, ce

qu'ils ont déjà fait du reste pour l'exposition qu'ils ont organisée à Londres à l'occasion des fêtes du couronnement.

M. R. Thiessing, chef du Service de publicité des C. F. F., déclare que les Chemins de fer fédéraux ne se tiendront pas à l'écart, mais continueront leur collaboration dans le domaine de la propagande. Ils ont déjà donné leur assentiment au projet d'unification élaboré par l'Office fédéral des transports. L'orateur estime qu'il ne serait pas inutile de se demander sur quelles bases il faudrait effectuer la propagande, au cas où les propositions du rapporteur concernant l'unification ne se réaliseraient pas. Puis il attire l'attention sur la communauté de propagande établie entre l'Office fédéral des transports, l'Administration des postes et télégraphes, les Chemins de fer fédéraux et l'Office national suisse du tourisme, qui versent des moyens appropriés dans un fonds commun, grâce auquel les C. F. F. ont déjà créé trois nouvelles agences à Milan, au Caire et à Amsterdam. Les frais d'exploitation de ces agences sont supportés dans la proportion de 80% par la communauté de propagande. Le solde disponible du fonds commun est mis à la disposition de l'Office du tourisme. L'année prochaine, le montant prévu pour l'exploitation de nouvelles agences se trouvera doublé et les Chemins de fer fédéraux, conformément au droit qui leur en a été donné par un accord, envisagent la création de trois autres agences à Bruxelles, Stockholm et Prague. La S. S. H. a déjà été avisée de cette intention. Dès qu'ils connaîtront son attitude, les C. F. F. prendront prochainement une décision définitive et ordonneront les mesures d'exécution.

M. le Vice-Président Meisser fait observer que le Comité central a traité cette question de la création envisagée de trois nouvelles agences dans sa séance de la veille. Il a estimé utile de mettre en garde les Chemins de fer fédéraux contre le danger d'aller trop loin dans ce domaine. Si les C. F. F. présentaient maintenant déjà de semblables projets, cela pourrait éveiller dans nos milieux l'impression que l'idée de l'unification de la propagande touristique repose sur une base bien fragile. Tel n'est cependant nullement le cas. Au contraire, de concert avec les autres organes intéressés, le Comité central de la S. S. H. travaillera de toutes ses forces à hâter le plus possible la réalisation de l'unification.

Après ces remarques du rapporteur, la résolution proposée par le Comité central est votée à l'unanimité.

12. Service de presse et Hôtel-Revue.

M. le Président central, qui présente le rapport sur ce sujet, relève que le Comité s'occupe de la question déjà depuis des années et a traité ce problème dans de nombreuses réunions. Les deux rédacteurs actuels devant quitter leurs fonctions prochainement, la question du perfectionnement de l'organe de la Société revient au premier plan, sous l'influence notamment de propositions faites par des membres de la S. S. H., notamment par MM. Zaehring et Aellig. Le Comité est d'avis que maintenant un pas en avant doit être fait. Il envisage le développement de notre revue professionnelle dans le sens d'un élargissement de son programme d'activité à tous les domaines du tourisme. A cet effet, on fera appel à la collaboration soutenue de l'Office suisse du tourisme et de la Fédération suisse du tourisme.

Le service de presse de la Société demande aussi à être développé dans le sens d'une meilleure orientation du public sur la situation, les besoins et les postulats de l'hôtellerie et du tourisme. On réaliserait ainsi une tâche de la Société prévue expressément dans ses statuts.

Après avoir exposé brièvement le côté financier du problème, c'est-à-dire les dépenses à prévoir pour les innovations projetées et sur lesquelles des détails seront fournis à la prochaine Assemblée des délégués, l'orateur, au nom du Comité central, présente les propositions suivantes, qui sont acceptées après une courte discussion:

L'Assemblée des délégués partage l'opinion du Comité central que notre organe social doit prendre une plus grande importance et acquérir une influence plus considérable, et qu'en outre il faut faire en sorte, par un meilleur service de renseignements à la presse politique, d'orienter d'une façon encore plus précise les autorités et la population sur le tourisme et l'hôtellerie.

En conséquence et sur la proposition du Comité central, elle décide:

1. Le champ d'activité de notre revue professionnelle doit être élargi, en ce sens qu'elle doit s'occuper de toutes les questions concernant le tourisme et les voyages.

Le titre du journal doit être à l'avenir: «Revue suisse de l'hôtellerie et du tourisme».

Le service de presse doit être développé grâce au concours de collaborateurs capables.

2. Les organes dirigeants de la Société sont chargés de faire en sorte que cette double tâche: développement de l'Hôtel-Revue et organisation du service de presse, soit réalisée en contact avec l'Office national suisse du tourisme, la Fédération suisse du tourisme et éventuellement d'autres associations.

3. Le crédit nécessaire à cet effet est accordé au Comité central, dans l'idée toutefois que ce dernier présentera à la prochaine Assemblée des délégués un rapport détaillé sur toute cette affaire.

13. Lieu de réunion de la prochaine Assemblée des délégués.

Des demandes ont été reçues des sections de Genève et de Kandersteg. Du sein de l'Assemblée, on propose également une réunion dans les Grisons. La décision définitive est laissée aux soins du Comité central.

14. Exposition nationale suisse à Zurich.

Après un petit discours d'introduction de M. Ed. Ehwert, l'Assemblée entend une instructive conférence avec projections de M. Ernst, avocat, secrétaire de la direction de l'Exposition nationale, qui donne un tableau d'ensemble de la grande manifestation économique préparée pour 1939. Le conférencier relève notamment les rapports étroits et nombreux qui unissent le tourisme et l'hôtellerie à l'Exposition nationale et souligne l'intention de la direction de l'Exposition de présenter la Suisse au public comme pays par excellence des séjours et des voyages. Très applaudi, le conférencier est chaleureusement remercié par M. le Président central.

15. Divers et imprévu.

Personne ne demande la parole. M. le Président central prononce la clôture des délibérations et des travaux de l'Assemblée des délégués à 17 h. 30. Il souhaite à tous les participants un bon retour dans leurs foyers.

Statistique touristique

Enquête sur le tourisme automobile en Suisse

Le Bureau fédéral de statistique a adressé la semaine dernière aux propriétaires et directeurs d'hôtels de 50 lits et plus une circulaire que nous traduisons ci-dessous:

« Dans les milieux hôteliers et touristiques, on souligne constamment le rôle important joué dans le tourisme suisse par les visiteurs voyageant dans leur automobile privée et l'on a souvent exprimé le désir de voir cette catégorie d'hôtes mentionnée séparément dans les statistiques officielles du tourisme. La base légale faisant défaut pour introduire cette innovation, nous nous sommes déclarés disposés à essayer d'obtenir de la libre bonne volonté des intéressés des renseignements sur le nombre des hôtes arrivés soit dans leur propre automobile, soit dans des autocars privés.

Nous vous prions en conséquence de bien vouloir remplir, pendant les principaux mois de la saison d'été, juillet et août, outre le formulaire prescrit pour le recensement de tous les hôtes, le tableau ci-inclus des hôtes automobilistes. Il est évident que ces derniers doivent figurer quand même dans la statistique ordinaire d'ensemble. Dans les formulaires portant la mention « hôtes automobilistes » ne doivent être inscrites encore

une fois que les arrivées et les nuitées des hôtes voyageant dans leur auto ou en autocar privé (postes automobiles fédérales non comprises). L'hôtel est libre de noter les arrivées et les nuitées pour chaque jour du mois ou seulement pour le mois entier (dernière colonne du formulaire). Ces formulaires pour les hôtes automobilistes sont livrés, comme l'autre documentation statistique, jusqu'au 5 du mois suivant.

Nous savons que cette enquête se heurtera par ci par là à des difficultés. Il ne sera pas facile par exemple aux hôtels citadins qui n'ont pas leur propre garage de discerner quels hôtes leur sont arrivés en automobile. Nous vous serions particulièrement reconnaissants de nous communiquer les observations que vous ferez à l'occasion de notre enquête et les suggestions que vous pourriez nous faire sur l'organisation et le développement de cette statistique spéciale. Nous comprenons que celle-ci vous causera un travail supplémentaire; mais comme elle est entreprise dans l'intérêt de l'hôtellerie et du tourisme, nous ne doutons pas que vous ferez volontiers cet effort et nous vous en remercions sincèrement d'avance.»

* * *

Etant donnée la grande importance pour tous les milieux touristiques de cette enquête sur le nombre des touristes automobilistes et des nuitées de cette catégorie de clientèle, nous recommandons instamment aux hôtels en question, malgré le supplément de travail ainsi occasionné, de fournir les indications sollicitées en remplissant aussi bien que possible le formulaire reçu et en le retournant dans le délai mentionné.

Un jubilaire

Le 1er juillet 1937, le propriétaire de l'Hôtel Beau-Rivage à Genève, M. Ch. A. Mayer, fête le 75^e anniversaire de sa naissance. Notre revue professionnelle ne saurait manquer de joindre ses sincères et chaleureuses félicitations à toutes celles qui recevra en grand nombre le vénéral jubilaire.

M. Ch. A. Mayer est aujourd'hui le doyen des hôtes genevois. Il appartient à la Société suisse des hôteliers depuis 40 ans, soit depuis 1888. Après M. A. Ziltener à Weesen, il vient en second rang parmi les membres les plus anciens de la S.S.H. C'est donc pendant un demi-siècle que le jubilaire a participé aux joies et aux peines de l'hôtellerie suisse. Nous savons qu'il s'est toujours très vivement intéressé à tous les problèmes professionnels soulevés au cours de ces nombreuses et longues années et a toujours recherché le bien de l'hôtellerie suisse dans son ensemble comme celui de l'hôtellerie locale. Son nom est étroitement lié au développement de l'industrie hôtelière à Genève. Rien d'étonnant dans ces conditions qu'il jouisse de la considération générale dans tous les milieux de notre branche hôtelière.

Après avoir terminé son apprentissage dans la maison paternelle, il fit une série de stages dans des hôtels de l'étranger. Après la mort de son père, il dut reprendre, à 21 ans, avec l'associé du défunt, M. Kunz, la direction des affaires familiales. Il épousa une fille de M. Weber, de l'Hôtel de la Paix à Genève, qui fut toujours pour lui une aide précieuse et qui est actuellement encore vaillante et vigilante dans l'établissement de son mari. M. Mayer a trois fils, dont deux participent à la direction de l'hôtel.

L'Hôtel Beau-Rivage exploité par la famille Mayer a été construit en 1867 par un Anglais, Mr. Curry, qui le vendit au père du propriétaire actuel. L'établissement a été agrandi et modernisé à cinq reprises successives. Il est réjouissant de voir que trois générations de la famille Mayer ont vu déjà leur activité à ce même hôtel.

Malgré son grand âge, le jubilaire est encore très gai en société d'amis et n'est jamais le dernier à raconter son historiette amusante. Il a un humour caustique, bon, juste, droit, conciliant. Toujours logique dans ses déductions et sa manière de voir, il est très estimé de ses concitoyens. Mais il refuse tout mandat politique. Il s'occupe encore beaucoup par contre des questions commerciales et touristiques. Il est membre de nombreux comités, notamment de la Corporation hôtelière genevoise, du Syndicat des hôteliers de Genève, de la Ligue contre les exagérations fiscales, de la Ligue contre l'étatisme, etc. Ses avis font autorité dans toutes les questions professionnelles. Il sait marcher avec son temps et s'intéresse aux idées nouvelles; il est le premier à les mettre en pratique quand il les a reconnues utiles et avantageuses.

Aussi son hôtel a-t-il toujours été à la tête de l'hôtellerie de Genève. L'établissement a vu de belles années et une clientèle dorée. Il a hébergé par exemple le duc de Brunswick, Napoléon III, l'impératrice d'Autriche dont le sort a été si tragique, les rois d'Egypte et de Roumanie, etc.

À côté de nombreux souvenirs reçus au cours de sa longue carrière dans l'hôtellerie, M. Mayer possède une remarquable collection de vieilles armoiries suisses. Ses vastes connaissances dans ce domaine lui ont valu d'être nommé membre de la commission chargée de classer et d'inventorier la collection d'armoiries que possède le canton de Vaud dans le vieil arsenal de Morges.

On voit que le jubilaire ne s'est pas confiné étroitement dans ses occupations professionnelles hôtelières. Son intérêt pour d'autres travaux de l'esprit n'a probablement pas peu contribué à le maintenir vert et alerte d'intelligence et de corps.

Nous lui présentons à l'occasion de son 75^e anniversaire nos félicitations les plus cordiales, en lui souhaitant de rester longtemps encore frais et dispos, en excellente santé, à la tête de sa grande entreprise et dans les comités dont il fait partie.

L'assemblée des délégués de la Société suisse des cafetiers

La Société suisse des cafetiers a tenu son assemblée ordinaire annuelle des délégués le 15 juin à Solothurn, sous la présidence de M. Herzog, à Zurich, président de l'association. Après liquidation des tractanda statutaires habituels (rapport annuel, comptes et budget), l'assemblée a élu M. Thomas Meyer, président de la Société des cafetiers du canton de St-Gall, en qualité de représentant de la Suisse orientale dans le conseil d'administration de la S.S.C.

M. le Dr Brückmann, secrétaire central, a fait ensuite une conférence sur le diplôme de cafetier ou certificat de capacité et sur les cours préparatoires. L'introduction du diplôme obligatoire dans toute la Suisse n'est pas seule importante dans ce domaine, mais aussi l'unification des programmes d'examen et des programmes des cours préparatoires préalables. La société a présenté aux gouvernements cantonaux un postulat dans ce sens.

M. le Dr Egger, chef du Bureau économique de la société, a parlé ensuite des effets de la dévaluation du franc dans les restaurants et les cafés. Ses conclusions ont été approuvées à l'unanimité. Elles disent que la dévaluation a adapté les prix en Suisse à ceux de l'étranger et demande aux autorités fédérales d'empêcher l'augmentation du coût de la vie dans le pays pour maintenir les bons effets de la dévaluation. Ce but peut être atteint entre autres en relâchant les contingents et en régularisant le marché par une saine politique douanière.

L'assemblée a chargé la Direction de prendre toutes les mesures qui lui sembleraient utiles pour que les cafetiers suisses soient dignement représentés à l'Exposition nationale de Zurich en 1939.

Dans d'autres résolutions, la Société suisse des cafetiers s'est prononcée en faveur de la clause de besoin pour la délivrance de patentes nouvelles et en faveur de l'abolition de l'impôt sur le vin déjà pour la récolte encavée en automne 1937. Elle s'est déclarée opposée à l'organisation d'une Centrale fédérale des vins et demande à l'autorité de veiller plutôt au maintien de la qualité dans la production, tout en suivant une politique vinicole méthodique et durable. Il n'y a aucune crainte à concevoir comme il est arrivé dans nos dernières récoltes. On peut s'attendre pour 1937 à une récolte normale et à un marché également normal. La S.S.C. met en garde les autorités fédérales contre l'acceptation de motions semblables à celle que M. Schwar a développée dernièrement au Conseil national. Sur la base de ses vieilles expériences et de ses relations avec le commerce comme avec les producteurs, la Société suisse des cafetiers déclare que chaque mesure de l'Etat nuirait à la longue à la qualité des vins indigènes pour favoriser la production en quantité. Elle est convaincue que le problème de l'écoulement des vins du pays ne peut être mieux résolu que par une collaboration dans la bonne entente entre producteurs, commerçants et détaillants, aussi bien dans l'intérêt des viticulteurs que dans celui des consommateurs.

En sa qualité de représentant officiel de l'hôtellerie à l'Assemblée des cafetiers, M. Ed. Ehwert (Zurich) a présumé des bons rapports et le travail en commun entre toute la branche des hôtels, restaurants et cafés en Suisse.

La prochaine assemblée des délégués de la Société suisse des cafetiers aura lieu en 1938 au Tessin.

Vin, œufs et volaille

Le 22 juin, le Conseil national s'est longuement occupé du problème vinicole et de notre approvisionnement en œufs. Pour compléter le « menu », on a touché encore la question de la volaille. Pour plus de clarté, nous rendrons compte d'abord des débats sur le vin.

On se rappelle que nos viticulteurs ont déclenché il y a un certain temps une vigoureuse campagne pour l'abolition de l'impôt sur le vin et qu'ils ont réussi dans une certaine mesure. Au lieu de se déclarer satisfaits, ils ont formulé aussitôt de nouvelles revendications tendant à faire assurer par l'Etat l'écoulement intégral de leur production. Ainsi les producteurs seraient à l'abri de tout risque et la Confédération se chargerait de la régularisation des prix.

Les vigneron ont eu comme porte-parole au Conseil national des députés vaudois et valaisans appartenant à trois partis politiques. M. Paschoud (Vaudois, radical), dans une interpellation signée par 96 collègues de tous les partis, depuis les communistes aux frontistes, a demandé au Conseil fédéral pourquoi le vin, en tant que produit suisse, est traité différemment des autres produits de la terre, et notamment pour quels motifs on a supprimé dans la dernière convention de commerce conclue avec la France les clauses qui eussent été de nature à favoriser l'écoulement des récoltes indigènes et à sortir nos vignobles d'une situation qui devient de plus en plus critique. M. Paschoud a voulu rappeler au Conseil que le blé est l'objet d'une protection spéciale et que sa vente est assurée, de même que celle du lait, que l'importation des pommes de terre, des légumes, des fruits, de la viande est contingente suivant les conditions d'écoulement de la production indigène. L'interpellant a prétendu que les importateurs « inondent » la Suisse de vins étrangers de qualité inférieure. De septembre 1936 à septembre 1937, il en a introduit en Suisse 66 millions de litres de vin, soit 20 millions de plus que pendant la même période de l'année précédente. Pendant qu'il développe ses importations, le commerce vinicole, pour faire monter les prix, voudrait imposer aux viticulteurs une diminution de la surface cultivée en vignes. Aux réclamations des vigneron, on a répondu seulement que l'importation des vins étrangers est nécessaire pour obtenir des autres Etats des concessions en faveur de nos exportations agricoles et industrielles.

M. Crittin (Valais, rad.) avait proposé dans une motion déposée le 16 juin 1936 la suppression de l'impôt sur les vins, aujourd'hui décriée en principe. En outre, tout en se défendant de faire de l'étatisme, l'orateur demande au Conseil fédéral de régulariser le marché des vins suisses, en fixant la rémunération du producteur et les bénéfices de l'intermédiaire et du détaillant. L'écrit de M. Crittin est encore beaucoup trop grand, en dépit des mesures du contrôle des prix, entre le prix payé au producteur et le prix de vente au consommateur.

M. Schwar (parti vaudois des paysans), dans une motion soutenue par une centaine de députés de toutes nuances, veut défendre les intérêts non seulement des viticulteurs, mais aussi des producteurs d'œufs et de volaille, qui méritent d'être protégés aussi bien que les producteurs de beurre, de bétail de boucherie et de légumes. Les autorisations d'importations devraient dépendre des conditions d'écoulement de la production indigène.

Enfin le député socialiste valaisan Dellberg, dans une motion appuyée par une centaine de députés réglementant le marché des vins, en ce sens que l'importation des vins étrangers soit conditionnée par l'écoulement intégral des vins du pays à des prix convenables.

Dans sa réponse, M. le conseiller fédéral Obrecht se fait, lui membre du gouvernement, le champion de l'anti-étatisme contre les motions romandes, qui critiquent sans cesse l'ingérence de l'Etat dans tous les domaines, mais qui la réclament eux-mêmes quand il s'agit de leurs propres intérêts.

L'orateur, qui a pris l'initiative de la suppression de l'impôt sur les vins pour apaiser les esprits et faciliter une entente entre tous les intéressés: producteurs, importateurs, grossistes et détaillants, se voit plus assailli que jamais de demandes d'intervention de l'Etat, qui auraient inévitablement pour conséquence une extension de la bureaucratie. Ces requêtes sont inexécutoires. Le contrôle fédéral des prix a déjà dû fermer les yeux sur le relèvement des prix payés aux producteurs. La réglementation des prix telle que l'envisage l'Etat est impossible à réaliser. Elle est contraire à la constitution fédérale dans son état actuel. Le Conseil fédéral refuse d'intervenir dans la détermination des prix de gros et de détail du vin, car il devrait tenir compte de trop de facteurs difficiles à préciser: cru, qualité, année, conditions de production, marges de bénéfices, etc. L'état n'est pas qualifié, ni outillé pour accomplir une pareille tâche. Tout au plus peut-il envisager une action pour la conciliation des intérêts divergents des producteurs, des importateurs, des détaillants et des consommateurs.

Les prix jouent un grand rôle dans l'écoulement des vins indigènes. Ce fut une erreur de demander des prix trop élevés pour la récolte de 1936, inférieure en qualité aux précédentes. Par contre, les prix du 1935 ont été trop bas, à cause de la nécessité d'écouler une récolte exceptionnellement forte. Les producteurs ont placé leurs récoltes de 1934 et 1935, ainsi que la plus grande partie de celle de 1936, dans l'attente d'un écoulement arait par normale. Les importateurs ont promis au Conseil fédéral d'aider à l'écoulement de la récolte indigène. La jeune génération, il ne faut pas oublier, boit moins de vin que l'ancienne et s'en dispenseait très facilement si les prix montaient encore. D'un autre côté, le consommateur suisse doit généralement du vin rouge et nous produisons surtout du vin blanc. Nous sommes en mesure d'importer le 0,5% de nos besoins en vins rouges. Nous produisons en Suisse trop peu de vin rouge et trop de lait. Pour pouvoir écouler nos fromages, nous devons acheter des vins rouges de France et d'Italie. La France nous achète pour 12 à 15 millions de fromage et nous lui achetons seulement pour 6 à 7 millions de vins. Si le Département fermait la frontière aux vins étrangers, elle se trouverait immédiatement fermée aux produits agricoles suisses, ce qui causerait un préjudice énorme à l'économie nationale.

Il est faux de prétendre que la viticulture suisse ne jouit d'aucune protection. Le vin rouge étranger paye à la douane le 110% de sa valeur et le vin blanc le 128%. Cette charge sera encore aggravée probablement en faisant payer l'impôt sur les vins à la frontière aux vins importés, tandis que les vins indigènes seraient totalement exemptés de l'impôt. On prévoyait la suppression de l'impôt sur les vins pour la fin de 1937; mais la vente de vins indigènes de l'année dernière serait ainsi pratiquement suspendue jusqu'à cette date. Le délai de suppression sera donc remis à l'étude.

En résumé, au point de vue du marché intérieur, la solution doit être recherchée dans une entente de tous les intéressés. L'Etat favorisera cette entente, mais il n'ira pas plus loin. Il refuse une organisation étatiste du marché. Il ne peut accepter d'étudier les demandes de M. Schwar que sous forme de postulat, et non point de motion législative. L'idée fixe d'une Centrale fédérale des vins doit sortir de tête ou elle est entrée, car elle est tout simplement inexécutable. La motion Dellberg est également combattue par le Conseil fédéral.

M. Paschoud n'est pas satisfait de cette réponse; il estime que l'on a sacrifié les vigneron aux marchands de fromage. M. Crittin prend acte des déclarations gouvernementales et transforme sa motion en postulat. M. Schwar en fait autant. M. Dellberg maintient sa motion, affirmant qu'une décision doit absolument intervenir sur la protection de la viticulture.

La discussion aurait pu s'arrêter là, mais nombre d'orateurs demandèrent encore la parole: M. Bossi (Grisons), M. Schirmer (St-Gall), M. Duff (St-Gall), qui s'attaqua particulièrement à la partie de la motion Schwar concernant les œufs, M. Welter (Zurich), qui confirme les déclarations de M. Obrecht sur le rôle des vins étrangers dans les traités internationaux. M. Rochaix (Genève, rad.) s'étonne qu'on voie des difficultés à la prise en charge par les importateurs de la protection vinicole indigène. L'idée fixe d'un régime est déjà appliquée à différents légumes et notamment aux pommes de terre.

Les questions du vin et des œufs revinrent en discussion dans une séance de relevée, où plusieurs orateurs voulurent encore placer leur mot. M. Musy (Fribourg) recommanda aux viticulteurs de s'organiser suivant le mode corporatif et préconisa une entente entre tous les intéressés à la production et au commerce du vin. M. Duttweiler critiqua les bénéfices exagérés des intermédiaires. M. Schwar répondit qu'il lui-même réclame par M. Duff. M. Rochaix modifia la motion Dellberg en faisant porter l'effort sur les vins blancs plutôt que sur les vins en général.



SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vert.: BERGER & Co., Langnau

M. Obrecht s'opposa même à ce texte adouci. Finalement la motion Dellberg fut repoussée par 62 voix contre 43. L'ordre du jour se trouva ainsi réglé dans les tranchées du Conseil national.

Disons maintenant quelques mots des œufs et de la volaille. A l'arrière-plan de la motion Schwar se trouvait aussi la création d'une Centrale des œufs. On ne comprend pas cette tentative d'extension de l'étatisme et du bureaucratisme, et d'augmentation des frais improductifs qui grèvent déjà si lourdement l'économie nationale. Sans doute s'arrêtera-t-elle à cette limite. Le Conseil national a voulu cependant s'opposer au renchérissement d'une importante denrée alimentaire. Le but de la manœuvre des motionnaires était facile à deviner: nouvelle hausse des prix payés aux producteurs et élargissement de la marge de bénéfice des coopératives pour la mise en valeur et l'écoulement des œufs. Ces coopératives, nées du protectionnisme agraire à l'occasion de la crise, aimeraient beaucoup s'éterniser en vertu d'une loi. On les a appelées non sans raison une organisation chère et superflue. Elles prélèvent aujourd'hui déjà une marge moyenne de 1,65 centime par œuf. Elles s'efforcent de faire restreindre l'importation des œufs par des contingents et par des charges fiscales, sans songer que tout renchérissement diminuerait la consommation et qu'elles-mêmes auraient à souffrir ensuite de difficultés d'écoulement. L'hôtelier doit s'opposer par principe et énergiquement à tout nouveau sacrifice qui serait imposé aux consommateurs en faveur des éleveurs de volaille et des producteurs d'œufs. Elle a du reste exposé son point de vue dans une pétition au Conseil fédéral. M. le conseiller fédéral Obrecht a relevé au Conseil national que la taxe douanière est déjà de 13% de la valeur pour les œufs, de 16% pour la volaille et de 20% pour les légumes. La volaille est également payée le bétail de boucherie. Ce sont là des taux de protection suffisamment élevés. Le système appliqué actuellement au commerce des œufs repose plus ou moins sur une entente libre entre tous les intéressés. Quoique ce système ne fonctionne pas trop mal, il n'en représente pas moins pour les consommateurs, et en premier lieu pour l'hôtelier, un sacrifice considérable en faveur de la production indigène. L'écoulement fort des œufs chers du pays combiné avec un accroissement constant de la production indigène réduirait toujours davantage l'importation des œufs meilleur marché de l'étranger et constituerait pour l'hôtelier une nouvelle charge importante. Il ne serait pas juste cependant de restreindre ainsi l'importation des œufs pour favoriser le gros élevage avicole, qui peut mettre à sa guise de l'étranger la nourriture de sa volaille.

L'organisation actuelle du marché des œufs et de la volaille doit être considérée comme une mesure exceptionnelle de crise. La consommation doit lutter de toutes ses forces contre ceux qui voudraient transformer cette organisation en institution régulière, légale et permanente, éventuellement au moyen de la création d'une Centrale fédérale. La solution doit être cherchée au contraire dans un relâchement des restrictions actuelles, dans le but de revenir, dans ce domaine aussi, à l'économie libre.

Cette question, au surplus, occupera encore le Conseil fédéral, du moment que la motion Schwar, transformée en postulat, lui reste soumise. L'hôtelier espère fermement que les autorités feront tout leur possible pour empêcher que les œufs, dont les prix ont déjà haussé entre 3 et 8% depuis le début de l'année, parviennent à ceux de la même période de l'année dernière, ne renchérisse encore davantage. C'est la production qui doit s'adapter aux possibilités d'écoulement et non pas la consommation qui doit s'adapter à la production. Plus la marchandise sera rendue artificiellement chère, plus l'écoulement en sera difficile.

Les 40 heures dans l'hôtellerie française

On n'est pas encore très au clair sur ce qui va se produire les prochains jours dans les hôtels, restaurants et cafés de France: lockout, grève et le reste.

Le décret introduisant le système des 40 heures de travail par semaine dans les hôtels, restaurants, cafés, etc. a été publié le matin du 25 juin et devait entrer en vigueur le 28 juin.

Ce décret établit une distinction entre les hôtels: d'un côté ceux des villes de moins de 80.000 habitants et ceux qui occupent au plus deux employés et de l'autre ceux des villes de plus de 80.000 habitants et ceux qui occupent plus de deux employés. Les établissements de la première catégorie peuvent répartir le travail sur cinq à six jours, au choix, mais les établissements de la seconde catégorie ne peuvent faire travailler leur personnel plus de cinq jours par semaine, avec deux jours consécutifs de congé.

Les 40 heures officielles comportent en réalité 46 heures de présence pour les cuisiniers et 52 heures pour le reste du personnel. Des dérogations sont en outre prévues jusqu'à 31 décembre à cause de l'Exposition (50 heures par semaine de présence pour les cuisiniers et 56 heures pour le reste du personnel). D'autres dérogations sont prévues pour les stations thermales et climatiques et pour l'hôtellerie saisonnière. On se souvient que le Sénat avait prévu 54 heures de présence pour les cuisiniers et 60 heures pour les autres employés, ces heures étant réparties sur six jours de travail.

Ni les patrons, ni les employés ne sont satisfaits de ce décret gouvernemental.

Il y a actuellement en France 250.000 employés d'hôtels, restaurants et cafés. L'observation du décret gouvernemental exige l'embauchage de 60.000 employés nouveaux, mais il n'existe dans le pays que 10.000 à 15.000 chômeurs de la profession, c'est-à-dire des employés qualifiés. En outre, les frais généraux augmenteraient de 15 à 20%. Le patronat se trouverait dans la nécessité absolue d'augmenter ses prix, ce qui l'empêcherait de soutenir la concurrence de l'étranger. Il en serait ainsi aussi bien dans les petits établissements que dans les grands.

En avril et juin a été formé par les grandes associations professionnelles un comité exécutif unique de l'hôtellerie, des restaurants et du commerce des boissons. Ce comité semble avoir décidé de passer à l'action et de faire fermer les hôtels et les restaurants si la loi n'est pas modifiée immédiatement. Après avoir préparé tous les détails de la fermeture, les comités disent les journaux, a décidé de déclencher le lockout le samedi 3 juillet.

Le président de la Confédération nationale des hôteliers, restaurateurs et débitants de boissons (petits et moyens établissements) et le président de la Chambre nationale de l'hôtellerie française (grands établissements) ont déclaré qu'ils étaient contrainés à la fermeture, dans l'impossibilité où ils se trouvaient de supporter des charges nouvelles.

Du côté des employés, on menace depuis longtemps de faire grève si les 40 heures ne sont pas introduites. Des meetings ont eu lieu à plusieurs reprises dans la seconde partie du mois de juin. Toujours on a ajourné le mouvement de grève.

Qu'il se produise un lockout patronal avec fermeture des établissements ou une grève plus ou moins générale du personnel, on peut s'attendre à de nombreuses faillites, non seulement chez les hôteliers, mais chez leurs fournisseurs. Quant au personnel, il ira grossir le nombre des chômeurs soutenus par l'Etat.

A Fribourg

La Société pour le développement de la ville de Fribourg vient de publier un rapport sur les cinq dernières années de son activité. Cette activité, dit le rapport, a deux faces: l'utilité et la beauté, les besoins pratiques et le souci esthétique. Elle tend à augmenter la prospérité matérielle de la cité, tout en lui conservant les curiosités laissées par les générations disparues et en veillant à rendre le Fribourg actuel sympathique et accueillant à tous ses visiteurs.

Malheureusement, dans une proportion encore beaucoup plus forte, on voit le plus grand des autres groupements du même genre, la Société de développement de Fribourg se voir trop souvent paralysée dans ses efforts, faute d'argent. Ses membres sont trop peu nombreux pour une ville de cette importance. On en comptait 562 en 1932 et 612 en 1936. La progression est intéressante, sans doute, mais elle est insuffisante. Comment entreprendre des tâches de quelque envergure avec un peu moins de 3.000 francs de cotisations et de 230 francs de subsides?

Autrefois, la Société s'occupait relativement peu du mouvement touristique. Il en est autrement aujourd'hui, car la comparaison avec d'autres places et stations moins peuplées a fini par ouvrir les yeux de beaucoup d'intéressés. On a envisagé alors la constitution d'une commission de propagande et de tourisme pour regagner le terrain perdu. Suivant décision de l'Assemblée générale du 12 février 1936, le comité a nommé une commission de dix membres en la chargeant d'étudier tout spécialement les questions relatives au développement du tourisme à Fribourg. Cette commission comprend essentiellement des représentants des milieux directement intéressés au tourisme.

Cette commission, semble-t-il, a commencé par se mettre en rapports avec des artistes, des écrivains, des littéraires, pour la ville universitaire est abondamment surnuée, et sollicite leur collaboration. Cette idée est fort bonne, mais nous estimons qu'avant de créer toute une savante littérature touristique il faut aller d'abord au plus pressé, se contenter d'une documentation publicitaire plus modeste au début et faire porter tout l'effort initial sur une propagande pratique, organisée commercialement et avec toute l'ampleur possible par les moyens à disposition. La tâche intermédiaire de la commission devrait être précisément de réunir des fonds, au lieu de préparer des œuvres littéraires et artistiques qui ne sont plus guère à la mode et qu'on n'aura pas les moyens d'édition. On sait qu'une loterie frivourgeoise a été lancée, dont le produit sera consacré en partie aux besoins touristiques du canton.

Le comité de la Société de développement de Fribourg tient chaque année une dizaine de séances. Il a poursuivi les travaux de publicité touristique, fait imprimer un certain nombre de cartes, plans et prospectus, ainsi qu'une belle affiche de Fribourg, et coordonné ses efforts dans ce domaine avec ceux de l'Union cantonale frivourgeoise des sociétés de développement. La collection de photographies a été agrandie grâce à un concours spécial.

En ce qui concerne l'embellissement et les promenades, le comité a veillé notamment sur le bon entretien des sentiers et des bancs dans les environs si pittoresques de la ville.

On est fort mécontent à Fribourg des Chemins de fer fédéraux. La commission des horaires des C.F.F. manifeste à l'égard de la ville et du canton une mauvaise volonté évidente. Les ateliers des C.F.F. ont été enlevés à la place. L'établissement de la route voie dans le canton s'effectue avec une lenteur extraordinaire. On attend l'arrivée des trains légers à Fribourg, alors qu'un arrêt de service se produit presque chaque jour dans une gare voisine. La nouvelle gare de Fribourg n'a guère coûté plus d'un million, mais celle de Neuchâtel, ville moins peuplée, en coûte une dizaine. Les salles d'attente et le buffet de la gare de Fribourg donnent sur la place de la gare, du côté opposé aux voies, auxquelles on accède par un souterrain des voyageurs. Dans ces conditions, la Société de développement avait demandé l'installation d'un système d'avertisseurs dans les salles d'attente et au buffet; il ne lui a pas été possible d'obtenir satisfaction.

Le Bureau de renseignements, qui se trouve dans un local de la gare, fort bien géré par Mlle Koller, déploie une grande activité. Les visiteurs étrangers les plus nombreux sont les Français, les Allemands et les Autrichiens. Le Bureau expédie lui-même des prospectus de propagande destinés à la Suisse. La diffusion à l'étranger s'effectue par l'intermédiaire de l'Office national suisse du tourisme et les agences des C.F.F.

Navigation sur le Léman

La Compagnie générale de navigation sur le lac Léman vient de faire paraître son 64me rapport. Il est aussi décevant que les précédents. En 1936, l'état général du temps fut encore plus déplorable qu'en 1935. Au premier printemps seulement et trois semaines en août le ciel fut favorable. Pour le reste, ce ne furent que nébulosités amoncelées, vents d'orage, pluies diluviennes. L'hiver même fut pluvieux à cette altitude. Si l'on ajoute à ce redoutable facteur de mauvaises affaires les effets néfastes de la crise économique sur le mouvement des touristes et l'accentuation de la concurrence de l'automobile, on comprend facilement que la Compagnie ait fait du déficit. Les résultats du premier trimestre ont été de 83.590 fr. à celui de l'année précédente et s'élevé à 281.234 fr. (107.695 fr. en 1935). Il s'agit de

encore de diverses charges pour ascender au total de 334.177 francs. Ce déficit sera couvert par l'augmentation de la réserve constituée lors de l'assainissement financier de 1936. Portée au bilan pour 716.359 fr., elle sera ramenée à 382.183 francs.

Le total des recettes a encore fléchi de 60.285 francs. Les dépenses d'exploitation proprement dites ont été réduites de 28.970 fr., mais ces pénibles économies sont englouties par la caisse de pensions et de secours du personnel.

Le matériel est estimé au bilan à 3.778.000 fr., contre 4.378.000 fr. à fin 1935.

L'action de la Compagnie de navigation, cotée en Bourse entre 100 et 160 fr. en 1936, est tombée entre 130 et 143 fr. en 1937. Elle n'a plus donné de dividende depuis 1929.

La Compagnie a inauguré en 1936 le très moderne débarcadère de Montreux et elle a apporté diverses améliorations aux installations du Genève, du Vevey et de l'Evian. C'est le *Lausanno* qui a parcouru le plus grand nombre de kilomètres, à savoir 46.371 en 303 jours de service. Il est suivi par l'*Italie* (36.765 km.), le *Vevey* (36.047 km.), la *Savoie* (34.606), le *Genève* (32.232) et de *Valais* (31.980). Le nouvel équipement du Genève lui permet de naviguer plus économiquement.

Parmi les stations, c'est toujours Ouchy qui détient le record des recettes, soit 26.77%, suivi d'Evian avec le 17,92% et de Genève avec le 17,5%.

Au moment où les bateaux prenaient leurs quartiers d'hiver, le franc suisse a été dévalué. L'exercice 1936 n'a donc pas pu bénéficier de la reprise hivernale du tourisme. Depuis le début de 1937, on constate heureusement une notable amélioration des recettes, qui dépassent de 25% celles de la période correspondante de l'année dernière. Il faut souhaiter à la Compagnie, qui anime si pittoresquement le Léman de ses beaux bateaux si appréciés des touristes et qui est la compagne d'infortune de l'hôtelier, que le temps lui soit favorable et qu'elle ait à faire face à un gros trafic pendant la saison 1937. Car la navigation lémanique constitue une forte attraction et un important élément du tourisme en Suisse romande.

Jus de fruits sans alcool

Expériences d'Amérique

(Communiqué)

L'une des constatations les plus surprenantes que l'on fait en arrivant en Amérique est bien la généralisation qu'a prise l'usage de jus de fruits de tout genre. L'Américain attache une grande importance à une nourriture saine, car il est un fervent consommateur « en forme ». Et, où que l'on aille, on trouve partout des jus de fruits accompagnés d'eau glacée, que ce soit à l'hôtel, au restaurant, aux innombrables échoppes des rues, ou encore dans tous les ménages; ce qui frappe davantage encore, c'est le fait qu'ils constituent la principale boisson.

Bien entendu, chacun s'est spécialisé. Il est des échoppes qui ne débitent que du jus d'oranges, et d'autres qui ne tiennent que du jus de pommes (Cider) ou du jus de cerises ou de framboises. L'usage de jus de raisin sans alcool se généralise de plus en plus. On le boit glacé, comme tous les jus de fruits. Ainsi, cette boisson a perdu son caractère exceptionnel et elle est devenue d'un usage quotidien. De plus, on l'apprécie à un tel point que l'on ne voudrait plus s'en passer.

Pendant le régime sec, la contrainte a engendré la vertu, et l'emploi des jus de fruits est rapidement devenu une habitude. Et l'habitude est si bien devenue une seconde nature que, depuis que la prohibition a pris fin, les jus de fruits sont plus demandés que jamais, aussi bien chez les adultes que chez les enfants.

On en use d'une façon très diverse. Pour bien des gens, la première chose qu'ils vont prendre dans leur frigorigère le matin, est un verre de jus de fruits. C'est ainsi qu'on s'ouvre l'appétit pour le petit déjeuner américain qui, le plus souvent, est assez copieux. Le repas de midi l'est généralement moins, mais on peut, dans les bars automatiques, se convaincre qu'il se consomme beaucoup de jus de fruits. Quant au repas du soir, le principal, et qui se prend à domicile, il est également accompagné de jus de fruits. On voit alors le jus de raisin sans alcool se prendre avec les aliments imaginables, aussi bien avec les petites saucisses chaudes qu'avec du fromage, ou encore aussi bien dans un grand repas à six services qu'avec une tranche de tourte.

On attache une grande importance à ce que le jus de raisin soit servi à la glace. On sait à quel point les Américains affectionnent les eaux et boissons glacées. On les comprend mieux quand on a fait soi-même l'expérience de l'impression de bien-être que vous laissez, après une journée chaude et fatigante, un verre de jus de raisin sans alcool et glacé. C'est comme si l'organisme absorbait par toutes les cellules les principes de cette boisson si riche et si aisément assimilable.

Le jus de raisin sans alcool a encore d'autres propriétés qui le rendent particulièrement avantageux. Le liquide ainsi absorbé, passe rapidement dans le sang et par les principes qu'il contient, contribue à l'élimination des scories laissées par la combustion s'effectuant dans notre organisme. Le fonctionnement des reins est stimulé. Le jus de raisin exerce une action plus importante encore sur les intestins, grâce, surtout, aux acides de fruits qu'il contient. Or chacun sait que lorsque les intestins ne fonctionnent pas normalement, il reste dans le corps des résidus nocifs de la digestion qui, des intestins, pénètrent dans le sang et intoxiquent peu à peu les cellules.

Il est des gens chez lesquels l'usage du jus de raisin sans alcool devient à proprement parler une passion, du fait de la sensation de bien-être qui en découle. Il s'agit là d'un genre de « buveurs » que l'on peut laisser, en toute quiétude, à leur passion; leur santé, physique et morale, n'aura pas à en pâtir!

O. C. P.

Informations économiques

Notre bétail. — On connaît maintenant les résultats du recensement fait en avril 1937. Le nombre des vaches de boucherie était à cette époque de 51.775, le plus faible chiffre noté

depuis 1933, tandis que le nombre des vaches d'élevage était de 216.000, le plus gros chiffre enregistré depuis 1933. Comparativement à 1936, le nombre des vaches de boucherie a reculé de 6.400 ou de 11%. La diminution des effectifs du bétail, commencée en 1934, est bien tentée récupérée. En 1933, la Suisse possédait 1.683.932 têtes de gros bétail. Le chiffre correspondant était de 1.637.748 têtes en avril dernier, en augmentation de 69.497 têtes comparativement à 1936. L'effectif des porcs était de 935.638, en augmentation de 59.620 têtes sur l'effectif de 1936.

Nouvelles diverses

Le ski nautique, un sport aussi audacieux que spectaculaire, prend un développement considérable sur toutes les grandes plages et permet aux skieurs de se maintenir en forme l'été en vue des grandes compétitions hivernales. Le comité d'organisation des fêtes du dixième anniversaire du l'ouverture de la plage de Montreux a fait effectuer des démonstrations, le dimanche 27 juin, par un as des skieurs nautiques. Montreux ne veut le céder en rien aux plages étrangères et envisage l'introduction du ski nautique à sa plage à bref délai.

Le Festival Jaques-Dalcroze va de triomphe en triomphe. Les plus belles scènes soulèvent l'enthousiasme du public. Les costumes, les chœurs, l'orchestre, tout est un délicieux enchantement. Depuis les solistes jusqu'au plus jeune des figurants, tous les acteurs rivalisent d'entrain pour donner des œuvres de Jaques-Dalcroze une interprétation parfaite. Les comptes rendus des journaux étrangers ne sont pas moins élogieux que ceux des journaux du pays. Les organisateurs ont pour la représentation du 5 juillet des trains spéciaux avec 50% de réduction au départ de Bâle, du Locle et de Zurich. Le billet de retour est individuel et donne le droit de voyager par n'importe quel train dans les dix jours.

Les fabricants de vin de Zurich ont été condamnés le 26 juin dernier par le tribunal du district. On se souvient que les deux principaux accusés, des Tessinois, avaient fabriqué l'un 1.800.000 litres et l'autre 700.000 litres de vin artificiel qu'ils mirent dans le commerce comme vin naturel. Ils ont été condamnés à six mois et le second à trois mois de prison avec sursis et chacun à 3.000 fr. d'amende. Un autre Tessinois, récidiviste, a été condamné à un mois de prison sans sursis et un quatrième à trois mois de prison avec sursis. Quatre marchands de vin de Zurich ont été condamnés à des amendes de 500 à 2.000 francs. Un autre commerçant accusé, récidiviste, devra faire deux semaines de prison sans sursis. Une amende de 2.000 fr. a été infligée à un individu domicilié à Bâle qui avait fourni les ingrédients utilisés pour la fabrication du vin artificiel.

Trafic et Tourisme

De nouvelles communications auto-postales ont été organisées entre l'Allemagne, l'Autriche, la Suisse et l'Italie. Il s'agit en particulier de la nouvelle communication St-Moritz-Munich, qui assure la correspondance avec les lignes alpines italiennes, autrichiennes et allemandes et qui semble appelée à un bel avenir.

Berne. — Les hôtels et les pensions de la ville de Berne ont enregistré en mai dernier 13.399 arrivées, contre 12.491 en mai 1936, et 30.135 nuitées, contre 25.808. Comparativement au mois de mai de l'an dernier, le nombre des hôtes s'est accru de 7,3% et celui des nuitées de 16,5%. L'étranger a fourni 4235 hôtes. Le taux d'occupation moyenne a été de 47%, au lieu de 41% en mai 1936. Toutes les catégories d'hôtels accusent une amélioration de la fréquentation.

Les véhicules à moteur, qui étaient en Suisse au nombre de 124.371 en 1935, sont descendus en 1936 au nombre de 118.310. La diminution est de 6952 unités, soit de 4,9%. Le recul déjà constaté en 1935 s'est aggravé encore l'année dernière. Il est particulièrement prononcé pour les motocyclettes, dont l'effectif est tombé de 32.511 en 1935 à 28.639 en 1936, soit de 12,5%. Le nombre des voitures automobiles de tourisme a reculé surtout dans les cantons de Vaud, Valais et Neuchâtel, celui des motocyclettes dans les cantons de Fribourg et de Soleure.

L'hôtellerie de Zurich a reçu en mai dernier 24.900 personnes (mai 1936: 23.300), qui ont fait enregistrer 72.700 nuitées (68.300). L'étranger a encore été en reculé de 20% par rapport à l'année allemande, mais les autres pays accusent une augmentation de près de 40% du nombre des nuitées. Principaux chiffres de nuitées: Suisse 33.000, Allemagne 14.800, France 4100, Autriche 3600, Grande-Bretagne 2800, Italie 2600, Etats-Unis d'Amérique 2400, Pays-Bas 2400. Le taux d'occupation moyenne s'est établi en mai dernier à 48,5%, contre 44,8 en mai 1936. L'amélioration a été constatée dans toutes les catégories d'hôtels.

Les cars postaux alpins ont transporté pendant la première semaine de leur exploitation d'été, soit du 14 au 20 juin, 17.015 voyageurs au lieu de 14.101 pendant la semaine correspondante de l'an dernier. En Suisse romande, il y a eu reculé du nombre des voyageurs dans les services Martigny-Champex et Sion-Haudères; partout ailleurs on a constaté une progression plus ou moins forte. Le trafic s'est amélioré aussi en Suisse allemande et même dans une belle proportion sur certaines routes, par exemple au Jullier. Mais il y a eu aussi en maints endroits de regrettables diminutions. Somme toute, la saison n'a pas mal débuté pour les postes automobiles alpines et permet de garder bon espoir, le nombre des voyageurs s'étant accru de 2614.

Pour la comptabilité du pourboire

des livres conformes aux prescriptions du Règlement obligatoires pour les hôtels par l'arrêté du Conseil fédéral du 12 juin 1936 sont livrés par le

Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers, Bâle 2.

Stellen-Anzeiger N° 26

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Aide de cuisine, tüchtig, in gutgehendem Bahnhöfbufet neben Chef in Jahresstelle gesucht. Neuzulichte Küche. Chiffre 1776

Alenkoch, restaurationskundig, in Jahresstelle in kleineren Betrieb zu sofortigem Eintritt gesucht. Off. mit Zeugnisfotos erbeten an Hotel Kreuz, Olten. Chiffre 1770

Commis-Entremetteur gesucht für erstklassiges Haus in Zürich. Jahresstelle. Offerten an Chiffre 1772

Engenporter, tüchtig, in mittleres Hotel in Genf per sofort gesucht. Offerten unter Chiffre 1777

Gesucht: tüchtig Zimmerrädchen (evtl. als Anläuferin im Hotel) und 1 Oberkuchentischler, Off. Zeugnisfoto, Bild u. Altersangabe an Hotel Beau-Séjour, Gersau. Chiffre 1771

Gesucht per sofort für Mürren: 1 Saalherkochtler, 1 Küchenmädchen, Offerten unter Chiffre 1774

Kaffe-Angestelltenküchen, tüchtige, mit guten Zeugnissen, per sofort nach Lugano gesucht. Chiffre 1767

Kellner-Volantier (Anfänger) von 15-20 Jahren, Sohn reichschaffener Eltern, gut präz., evtl. franz. sprechend, zu sofortigem Eintritt nach der Westschweiz gesucht. Offerten mit Photographie an Transpochaffon No. 44282, Neuchâtel. Chiffre 1772

Koch, junge, selbständige, gewandt in Hand-u. Maschinenarbeiten, stopfen sowie Mangen, zu sofortigem Eintritt in Jahresbetrieb nach der Westschweiz gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe, Zeugnisfotos, Bild u. Lebenslauf an Chiffre 1774

Saalherkochtler, franz. sprechend, in Familienrestaurant, in Hotel (50 Betten) mit Winterstation nach St. Moritz-Dorf gesucht. Chiffre 1768

Tochter, seriös, saubere, exakte, per sofort als Buchhalterin in Jahresstelle gesucht. Vertrauensposten. Offerten mit Bild u. Zeugnis an Bahnhof-Hotel Terminus, Rheinfelden. (1769)

Salle & Restaurant

Barmen, ersklassiger Mixer, sucht Winterengagement. Chiffre 982

Bartochler, Oberaal-, Restaurationskochtler, im feinen Service versiert, m. Kenntnissen im Bureau, gut präz., mit tadellosem Umgang, im Fach absolut vertraut, sprachkundig, sucht Stelle für sofort in Saison- od. Jahresbetrieb, in Zeugn. zu Diensten. Chiffre 983

Kellner, 32jährig, 4 Sprachen, erkl. Zeugn., sucht Saison- oder Jahresstelle in Rest., Café, Bar oder Hotel. Off. an G. Jobin, Alosen-Oberegärger. Chiffre 971

Oberkuchenschweizer, 36 J., Deutsch, Franz., Engl. u. Spanisch, guter Organisator, sucht Stelle f. sof. od. spät. in Zeugn. u. Bild. Off. Offerten unter Chiffre 981

Obersaalherkochtler, selbständige Kraft, deutsch, französisch, engl. sprechend, sucht Stelle für sofort in Saison- od. Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre 8

Obersaalherkochtler oder Barmaid, tüchtig u. sprachkundig, sucht Stelle für sofort in gutes Haus. Chiffre 32

Servierkochtler, junge, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle für sofort oder auch für sofort in Matiné-Küchen, Oswaldstr. 2, Unterdorf, St. Margrethen, Rheinfeld. Chiffre 984

Tochter, junge, treue, freudl., sucht Stelle in besserem Restaurant oder Tea-Room. Off. an Trudy Magli, Allerheiligenstr. 166, Grenchen. Chiffre 984

Cuisine & Office

Chef de cuisine, erste Kraft, in allen Teilen à jour, sucht Restaurateur, mit In- u. Auslandspraxis, sucht zu verändern. Offerten unter Chiffre 10

Chef de cuisine, gesetzten Alters, ausserst solid, in jeder Beziehung sehr tüchtig, sucht Saisonstelle in erstkl. Haus mittlerer Grösse. Offerten unter Chiffre 23

Chef de cuisine, lére force, cherche engagement de saison ou à l'année. Certificats et références à disposition. Chiffre 38

Koch, 23jährig, in Hotel, Restaurant, in Familienrestaurant bzw., sucht Stelle, Eintritt u. Überink. Gef. Offerten unter Chiffre 21

Koch, selbständig arbeitend, im Fach bew., nimmt ab 14. Juli Saisonstelle oder auch für sofort in Hotel, Restaurant, in erstkl. späteres Aushilfs-Engagement Offert. erbeten an Bächtiger, Künchen, Frauenfeld, Zürcherstr. 215. (82)

Küchenstelle, Aufgeweckter, treuer, gesunder Jungling, 16 Jahre, deutsch, sucht Lehrstelle an besserem Platz, wenn möglich mit Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache. Offerten und Bedingungen erbeten an Konrad Lips, Neuchâtel, rue de la Chapelle, 11. Chiffre 985

Küchenstelle, evtl. Stelle als Küchenbursche per sofort für 16jährigen Jungling (Wittsohn), deutsch u. ital. sprechend, gesucht. G. Rovertoni, Rest. z. Sonne, Heiligkreuzstr. 3, St. Gallen-Saisonstelle. Frei ab 8. Juli, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 986

Konditor, 22 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Commis-Pâtissier. Werner Bucher, Pât., Thayngen. (18)

Küchenchef (Alleinkoch), gef. Alters, sucht nur ganz kurze Saisonstelle in Hotel-Pension. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 903

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entermetier, pâtissierkundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle. Chiffre 946

Küchenchef, gesetzten Alters, tüchtiger Mitarbeiter, mit besten Referenzen, wünscht Saison- oder Jahresstelle, Offerten mit Lebenslauf erbeten an E. Baumann, Felkenstr. 15, Tel. 27 885, Zürich. Chiffre 947

Pâtissier, erste Kraft, tüchtig in Entremets sowie Pâtisserie, sucht Stelle im In- oder Auslande. Eintritt u. Überink. Offerten erbeten unter Chiffre 13

Pâtissier, 23jährig, erntemetskundig, der auch Interesse hätte, in der Küche mitzuhelfen, sucht auf Mitte Juli Engagement. Offerten unter Chiffre 28

Pâtissier, 25 Jahre alt, selbständig, Deutsch u. Franz., in ungedüngter Stellung, wünscht Engag. auf 20. Juli oder später. Zeugnisse. Offerten an Chiffre 39

Pâtissier, 23jährig, dipl. Hauswirtschaftlerin, deutsch u. franz. sprechend, sucht Saisonstelle als Stütze oder 2. Economat-Gouvernante. Offerten unter Chiffre 989

Etage & Lingerie

Lingère, gesetzten Alters, gelehrte Weissnäherin, in allen Lingeriearbeiten selbst, sucht Stelle in Hotel, Klinik (am liebsten Jahresstelle). Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 11

Lingeriegouvernante, sucht Engagement. Beste Referenzen von Grossbetrieben. Chiffre 25

Zimmermädchen, franz. u. deutsch sprechend, sucht Jahres-, evtl. Saisonstelle. Frei ab 8. Juli, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 24

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, Conducteur, Nachportier, perfekt engl., franz. u. deutsch sprechend, gut präz. u. absolut zuverl., sucht per sofort Anstellung. Offerten unter Chiffre 28

Bursche, jung, flink, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Allein-, Etagenportier oder Chasseur. Gue. Zeugn. zu Diensten. Offerten an E. Hottinger, Gablerstr. 47, Zürich. (86)

8578 Küchen-Kellnergouvernante, erkl. Berghotel, Zentralschweiz.

8579 Chef d'équipe, erkl. Hotel, Genf.

8580 2 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, Wallis.

8581 Commis de cuisine, erkl. Hotel, Interlaken.

8582 Gouvernante générale, buffet de la gare, Suisse romande

8583 2 Saalherkochtler, mitl. Hotel, Interlaken.

8584 Saalherkochtler, erkl. Hotel, Tessin.

8585 Saalherkochtler, Tochter für Lingerie und Angestelltenkitchen, Küchenmädchen, Zimmermädchen, mitl. Hotel, Brienzsee.

8586 Commis de rang, erkl. Hotel, Tessin.

8587 Tüchtige Aide de cuisine, pâtissierkundig, Hotel 140 Betten, Wallis.

8588 Saalherkochtler, erkl. Hotel, Arosa.

8589 Zimmermädchen, Hotel 80 Betten, Tessin.

8590 Küchenbursche, Hotel 50 Betten, Tessin.

8591 Kleinbäck oder Koch, Hotel 40 Betten, Kl. St. Gallen.

8592 Junger Kellner für Saal, Zimmer u. Restaurant, erkl. Hotel, Grub.

8593 Junger Zimmermädchen, Lingerie, Servierkochtler, Grossholz, Kl. Bern.

8594 Hilfskochtler od. Kochherkochtler, mitl. Hotel, Thunsee.

8595 Zimmermädchen, mitl. Hotel, Arosa.

8596 Officiemädchen, Kaffee-Angestelltenküchen, Aide de cuisine, mitl. Hotel, St. Moritz.

8597 Saalherkochtler, erkl. Hotel, Wallis.

8598 Hotelbäck, Wengen.

8599 Garçon d'office, Hotel 100 lits, Lac Léman.

8600 Kaffeeküchen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, mitl. Hotel, Thunsee.

8601 Zimmermädchen, Alleinportier, ig. Hotel 50 Betten, Viewr.

8602 Saalherkochtler, Saalherkochtler, Gouvernante (Antängerin), Zimmermädchen, Hotel 80 Betten, Graubünden.

8603 Angestelltenzimmermädchen, Hausmädchen, sofort, erkl. Hotel, Interlaken.

8604 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, Tessin.

8605 Zimmermädchen, grosser Restaurant, Basel.

8606 Saalherkochtler, sprachkundig, Jahresstelle, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.

8607 Zimmermädchen, Aide de cuisine, Fr. 120-140, erkl. Hotel, Viewr.

8608 Lingerie-reproissue, buffet de la gare, Suisse romande.

8609 Oberaalherkochtler, Restaurantkochtler, Zimmermädchen, Saalherkochtler, Hotel 30 Betten, B.O.

8610 Saalherkochtler, erkl. Hotel, Engelberg.

8611 Zimmermädchen, Restaurantkochtler, Saalherkochtler, kl. Hotel, Grindelwald.

8612 Saal-Restaurant-Lieferkochtler, für Strandbad, Graubünden.

8613 Bureauvolantier, grosser Restaurant, Basel.

8614 Aide de cuisine, Lingerie-Glätterin, mitl. Hotel, Pontresina.

8615 Kaffeeküchen, Zimmermädchen, erkl. Hotel, St. Moritz.

8616 Officiemädchen, Saalherkochtler, Zimmermädchen, Hotel 80 Betten, Graubünden.

8617 Zimmermädchen, El-Portier, Buffetkochtler, mitl. Passantenhotel, Thun.

8618 Saalherkochtler, sprachkundig, Berghotel 100 Betten, B. O.

8619 Aide de cuisine, Hotel 50 Betten, Kl. Fribourg.

8620 Saalherkochtler, mitl. Passantenhotel, Bern.

8621 Saalherkochtler, Hotel 20 Betten, Grub.

8622 Zimmermädchen, Passantenhotel, Kl. Sol.

8623 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, Interlaken.

8624 Zimmermädchen, Saalherkochtler, Küchenmädchen, Glättrin, Hotel 50 Betten, Waadtländer.

8625 4 Chefs de rang, Hotel I. Rg., St. Moritz.

8626 Telefonist, Sommeraussen, Grossholz, Engadin.

8627 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8628 Koch-Volantier, Anfangs-Zimmermädchen, mitl. Hotel, Kandersteg.

8629 Officiemädchen, Koch-Volantier gef. Pâtissier, mitl. Hotel, Gstaad.

8630 Saalherkochtler, kleines Hotel, Adelboden.

8631 Junges Zimmermädchen, service- und sprachkundig, Anfangs Saalherkochtler, Hotel 20 Betten, Grub.

8632 Maschinenwäscherin (allein), Chef de rang, Commis de rang, sofort, Berghotel I. Rg., Viewr.

8633 Zimmermädchen, grosser Engenporter-liffler, sprachkundig, sofort, Hotel 100 Betten, B.O.

8634 Aide de cuisine, Fr. 180-200, sofort, Hotel I. Rg., Waadtländer, Hotel 80 Betten, B.O.

8635 Chef Gardemanger, sofort, Grossholz, Grb.

8636 Commis de cuisine, sofort, mitl. Passantenhotel, Lausanne.

8637 Saalherkochtler od. Saalherkochtler aus der Lehre, franz. sprechend, tüchtig, Hotel, Genf.

8638 Frau Ton-Lambre, jeune liffler, Hotel 180 lits, Lac Léman.

8639 Aide de cuisine, Hotel 80 Betten, Grb.

8640 Lingerie od. Maschinenstofferin, Hotel I. Rg., Basel.

8641 Servierkochtler, jüngere Barmaid, erkl. Rest., Basel.

8642 Commis d'équipe, sofort, Hotel I. Rg., Lausanne.

8643 Küchenbursche (Kochhülft), sofort, für 3 Monate, kleines Hotel, Simmental.

8644 Saalherkochtler, Hotel 120 Betten, Tessin.

8645 Saalherkochtler, Hotel 80 Betten, Grb.

8646 Koch aus der Lehre, Commis-Pâtissier, 15. Juli, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.

8647 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8648 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8649 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8650 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8651 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8652 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8653 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8654 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8655 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8656 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8657 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8658 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8659 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

8660 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, B. O.

Congede-Conducteur oder Nachportier, 41 Jahre, deutsch, franz. u. engl. sprechend, m. guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 84

Congede-Conducteur, der vier Hauptsprachen mäßig, mit guten Referenzen, sucht Stelle für Tag- oder Nachtschicht. Chiffre 91

Hausbursche-Portier, 23jährig, sucht Jahres- oder Saisonarbeit, evtl. Office od. Buffet. Off. an F. Földes, Alosen (Zug). (81)

Liffler, Restaurant-Chasseur oder Portier, 21jährig, deutsch, franz. u. ital. sprechend, sucht Saison- od. Jahresstelle. Beste Referenzen unter Chiffre 2

Liffler-Chasseur-Alleinportier, 24 J., 3 Hauptsprachen, sucht Stelle für Herbst-u. Winteraussen, evtl. früher, auch Ausland. Beste Referenzen unter Chiffre 2

Portier, 29 J., tüchtig, seriös, m. guten Zeugnissen, franz. ital. u. ew. deutsch sprechend, sucht per sofort Saison- od. Jahresstelle als Etagenportier. Off. an Zibetta Achille, Portier, Cassaneda, Kl. Grub. Chiffre 988

Portier-Etagenportier-Chasseur-Liffler, tüchtig im Fach, Deutsch, Franz., sucht Stelle per sofort. Offerten erbeten unter Chiffre 991

Unter-Conducteur, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit sehr guten Referenzen, sucht Sommer- u. Winteraussenengagement. Offerten an F. E. poste restante, Lugano. (8)

Bains, Cave & Jardin

Badmester-Masseur u. Coiffeur, 25 J., alt, ärztl. geprüft, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle. Chiffre 915

Divers

Fräulein, bilanzsücher, auch im Economat tätig, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau. Offerten unter Chiffre 29

Mutter, tüchtig, sucht per sofort oder in Überink. alle beschiedenen Ansprüche. Offerten erbeten an Ha. Lüthi, Hotel Nouvelle Poste, Montreux. Chiffre 116

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

ORIGINALZEUGNISSE sind nur bei Zeugnissen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

8001 Tüchtiger Saucier, tüchtiges Küchenmädchen (Kaffeeküchen-Stellvertretung), Hotel I. Rg., Engelberg.

8002 Junges Lingerie- oder Maschinenwäscherin, Hotel 60 Betten, Kl. Neuenburg.

8003 Anfangszimmermädchen-Hausmädchen, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

8004 Zimmermädchen, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.

8005 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Saalvolantier, Saalherkochtler, Mädchen für Wäscherin und Lingerie, mittelgrosses Hotel, Thunsee.

8006 Argentinier, Kl. Kaffeeküchen, Passenporter, Hotel I. Rg., Viewr.

8007 2 Commis de rang, Chef de rang, Demi-Chef, Anfang Juli, Hotel 100 Betten, Graubünden.

8008 Tüchtige, sprachkundige Servierkochtler, sofort, kl. Hotel, Kandersteg.

8009 Saalherkochtler evtl. Volantier, mit guten Vorkenntnissen, sofort, mittelgrosses Hotel, Thunsee.

8010 Junger sprachkundiger, wenn mögl. engl. sprechender Bursche als Aushilfsportier, mittelgrosses Hotel, Luzern.

8011 Saalherkochtler, Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, Graubünden.

8012 Junge Maschinenstofferin, servierkundig, mittelgrosses Hotel, Thunsee.

8013 Aide de cuisine, für Juli und August, mittelgrosses Hotel, Wallis.

8014 Tüchtige Engenportiergouvernante, Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Engelberg.

8015 Chef d'équipe, sofort, Hotel I. Rg., Genf.

8016 Wäscher od. Wäscherin, Lingerie, u. Überink., erkl. Restaurant, Bern.

8017 Tüchtiges Zimmermädchen, junges selbst. Saalherkochtler, Alleinportier für Haus u. Bahndienst, tüchtiger Aide de cuisine, mittelgrosses Hotel, Bielsee.

8018 Junger, tüchtiger Alleinkoch, Hotel 30 Betten, Kl. Uri.

8019 Tüchtiges, selbständiges Alleinzimmermädchen, mittelgrosses Passantenhotel, Kl. Solothurn.

8020 Tüchtige Köchin od. Alleinkoch, Hotel 30 Betten, Wengen.

8021 Saal-Hallenkochtler, Commis de cuisine, grosser Berghotel, Viewr.

8022 Junger Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

8023 Saucier, Liffler-Telephonist, Lingerie, Hotel I. Rg., Alosen.

8024 Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 110 Betten, B.O.

8025 Kl. Sekretär, grosse Officem., Hotel 100 Betten, Kl. Bern.

8026 Junger Aide de cuisine, mittelgrosses Passantenhotel, Kl. Bern.

8027 Saalherkochtler, Frau für Waschen und Glätten, mittelgrosses Passantenhotel, Kl. Wassen.

8028 Alleinkoch, Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Wallensee.

8029 Entremetteur, Commis de cuisine, Grossholz, Graubünden.

8030 Selbst sprachkundiger Saalherkochtler, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Schaffhausen.

8031 Commis de cuisine, sofort, Passantenhotel 110 Betten, grössere Stadt.

8032 Chef de rang, Hotel 100 Betten, Genfersee.

8033 Demi-Chef, Hotel 120 Betten, Grub.

8034 Alleinkoch, kl. Hotel, Kl. Appenzel.

8035 Junger Aide de cuisine, Kaffeeküchen, mittelgrosses Hotel, Adelboden.

8036 Restaurantkochtler, jüngere Restaurantkochtler, junger, tüchtiger Saucier, erkl. Restaurant, Basel.

8037 Glättrin, Hotel I. Rg., Wengen.

8038 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, Brienzsee.

8039 Saalherkochtler, Hotel 50 Betten, Brienzsee.

8040 Aide de cuisine evtl. Koch aus der Lehre, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

8041 Sekretärin, Hotel Kl. Solothurn.

8042 Tüchtige, sprachkundige Servierkochtler-Mithülft in Zimmerdienst, Hotel 100 Betten, Genfersee.

8043 Saalkellner, Saalherkochtler, Hotel I. Rg., Tessin.

8044 Chef de rang, junger Aide de cuisine, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.

8045 Zimmermädchen, mitl. Hotel, Thunsee.

8046 2 Restaurant-Töchter, Saalherkochtler, Kaffee-Angestellterküchen, sofort, mitl. Hotel, Viewr.

8047 Etagenportier, 15. Juli, mittelgrosses Passantenhotel, Genf.

8048 Zimmermädchen, mittelgrosses Hotel, Kl. Aargau.

8049 Commis de cuisine, Hotel 100 Betten, Genfersee.

8050 Engenportiergouvernante, Anfangszimmermädchen, Hotel I. Rg., Luzern.

8051 Tüchtige, sprachkundige Saalherkochtler, Anf. August, Saalherkochtler, Deutsch, Franz., 15. Juli, Hotel I. Rg., Lugano. Nur schriftliche Offerten.

Internationaler Personalaustausch

7299 Commis de rang, sofort, mittleres Hotel, Mailand.

7398 Jüngerer Commis de rang, mittelgrosses Hotel, Paris.

7497 Jüngerer Commis de rang, mittelgrosses Hotel, Süd-Deutschland.

8998 Commis de rang, mittelgrosses Hotel, Dänemark.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Chef de réception-Cassier-Sekretär, litte Ercheinung, mit 1 Referenzen u. Hauptberuf, sucht Stelle ab ca. 25. Juli, erkl. Hotel, 2 Jahre in England, sucht Stelle ab ca. 25. Juli, Chiffre 979

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst, "Hotel-Bureau" Gartenstrasse 45 BASEL Telefon 27.933

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefkopf-Beschriftung für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

8330 Tüchtige Saalherkochtler, deutsch, franz., englisch sprechend, 1. Juli, mitl. Hotel, Locarno.

8331 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Officiemädchen, u. Überink., Hotel I. Rg., Engelberg.

8332 Tüchtige Saal-Restaurant-Töchter, Deutsch, Franz., Englisch, Alleinportier, 2 Hauptkochen, Hotel 50 Betten, Kl. Uri.

8333 Zimmermädchen, kleines Hotel, Lugano.

8334 Chasseur, stadt- und sprachkundig, 1. Juli, Hotel I. Rg., Bern.

8335 Saalherkochtler, sprachkundig, Zimmermädchen, Portier-Chauffeur, Anf. Juli, mitl. Hotel, Interlaken.

8336 File de cuisine petit hôtel, Hotel I. Rg., Genf.

8337 1. Saalherkochtler, sofort, mitl. Hotel, Grb.

8338 File de salle, sachant les langues, jeune fille pour aider à l'economat, occasion d'apprendre le français, à convenir, maison de passage, Lausanne.

8339 Küchenbursche od. Küchenmädchen, Hotel 80 Betten, B. O.

8340 2 Saalherkochtler, Anfangs-Zimmermädchen, mittleres Hotel, Wengen.

8341 Bureau-Volantier, gol. Kellner, Sekretärin-Journalführerin, Hotel 50 Betten, Graubünden.

8342 Zimmermädchen, Saalherkochtler, Hotel I. Rg., Wallis.

8343 Kuchlerkochtler, mitl. Hotel, Kl. Aarg.

8344 File de cuisine petit hôtel, Hotel I. Rg., Genf.

8345 Hausmädchen-Anfangs-Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Wallensee.

8346 Tüchtige Saalherkochtler, mitl. Hotel, Tessin.

8347 Küchenmädchen, Berghotel, B. O.

8348 2 Saalherkochtler, sofort, Zimmermädchen, 1. Juli, Hotel 50 Betten, Kl. Aarg.

8349 Saalherkochtler, mitl. Hotel, Lugano.

8350 Saalherkochtler, mitl. Hotel, Lugano.

8351 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8352 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8353 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8354 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8355 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8356 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8357 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8358 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8359 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8360 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8361 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8362 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8363 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8364 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8365 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8366 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8367 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8368 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8369 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8370 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8371 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8372 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8373 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8374 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8375 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8376 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8377 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8378 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8379 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8380 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8381 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8382 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8383 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8384 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8385 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8386 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8387 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8388 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8389 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8390 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8391 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8392 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8393 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8394 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8395 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8396 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8397 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8398 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

8399 Saalherkochtler, Hotel 40 Betten, B. O.

2 Worte, die Vertrauen schaffen:

Herb Lenzburg

Keine langen Erklärungen, denn „Herb Lenzburg“ ist seit 50 Jahren der Inbegriff erstklassiger Conserven und Confitüren frischerster Ernte aus eigenen Kulturen. Und für den Hotelier bedeutet „Herb Lenzburg“: Grosse Auswahl, prompte Lieferung, zufriedene Gäste, Erfolg!

Les couverts de table usagés et l'orfèvrerie d'hôtel, réparés et réargentés par mes soins,

sont absolument remis à l'état de neuf

Vous serez toujours servis rapidement et aux conditions les plus avantageuses, par la maison

Th. Maeder

Argenture, Seegarten, Bienne Fondée en 1866



Sofort abzugeben in bester Lage Zürichs

Appartement-Haus

vollständig möbliert. Gültiger Pachtvertrag. Kapital-kritische Interessenten wollen sich melden unter Chiffre J. F. 2923 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

IN LUGANO zu vermieten, auch sofort,
kleines Hotel

in zentraler Lage, neu, aller Komfort. Sehr gute Gelegen- heit. Offerten sub. Chiffre A. 18851 Publicitas Lugano.

45jährige, kultivierte, vermögende Frau, Sportgür 1,65 m gross, Auslanndeutsche, S U C H T

FREUNDSCHAFT
(zwecks Ehe) mit tüchtigem Konditormeister, Küchenchef od. Oberkellner. Gemeinsame Geschäftsübernahme mögl. Diskretion zugesichert. Offerten unter Chiffre OF 4633 Z an Fraumünsterpostfach 35,000 Zürich.

TROESCH'S HOTEL- ZIMMER-TOILETTE Triumph



Überreicht
in
Eleganz
und
Qualität.

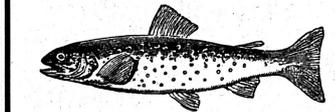
TROESCH & CO., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Henriez* trinkt!
Gesundheit trinkt...



Das richtige Henriez heisst HENRIEZ. Lithinte

Forellenzucht Stalden i. E.



Vorteilhafte Bezugsquelle für
la Portionenforellen
Prompte Lieferung Telefon Konolfingen 21

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Nicht zu viel auf einmal!

Eier sind kein Granit, den man 1000 Jahre lang aufbewahren kann. Besonders im Sommer wird man Eier nur für höchstens eine Woche bestellen, wenn man sich vor Schaden bewahren will. Wer aber wirklich vorsichtig ist, der bestellt überhaupt nur Schweizer SEG-Trinkeier! Wir garantieren für die Qualität!

Schweizerische Eierverwertungs-Genossenschaften
Basel, St. Jakobstrasse 191, Telefon 31.989
Bern, Maulbeerstrasse 10, Telefon 27.068
Zürich, Badenerstrasse 330, Telefon 52.630

HENNESSY

Le nom qui a fait le renom du
COGNAC

Agence exclusive pour la Suisse
LA MAISON DARPHIN, ZOUG
Téléphone 40.496

Unkrautvertilgungsmittel
„TURSAL“
SCHWEIZERFABRIKAT
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Ver- tilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sonst dir. ab Fabrik in jedem Quantum.
Elektrochemie Turgi (Aargau)

Getrocknete Austern-,
Schnecken-, sowie
Eier-Schalen
kauft fortwährend
Mühle Schönenberg a/Thur
Fr. 10.— per 100 kg franko
Station Kradolf geliefert.

Zu verkaufen:
Sehr gut erhaltene

**Silber-
polieranlage**

1l. Platzverbrauch, passend für
Hotels und Anstalten, bei bal-
diger Wegnahme zum Occasions-
preis. Offerten unter Chiffre S. F.
2917 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
gutehaltener

Kochherd

für Holz, Kohle, eventl. Gas,
für mittleren Gasthof-Betrieb.
Cafl. Offerten unter Chiffre S.N.
2924 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Der
Hotel-Prospekt
von
I.P.Z.
unsere
seit Jahrzehnten
gepflegte Qualitäts-
drucksache von sorg-
fältiger Ausstattung
und bester
Reklame-Wirkung
Gedr. Fritz A.G.
Zürich
Brud.-Stein-Offen-
und Kupferdruck
Telephon 26.887

Worauf jeder Gast sieht:



Persil-gepflegte Wäsche

Es ist Ihnen sicher schon selber passiert, dass Sie sich beim Essen über ein graues Tischtuch, eine muffige, übelriechende Serviette geärgert haben. Sie können deshalb ermes- sen, wie sehr Ihr Gast auf gepflegte Wäsche sieht. Solche Wäsche aber verlangt auch sorgfältige Behandlung. Deshalb ist nur die bewährte Persil-Waschmethode, die Ihnen hygienische Reinigung und grösste Schonung des Gewebes garantiert, das Richtige. Die Persil-Methode ist denkbar einfach: Ein- weichen in Bleichsoda Henco, einmaliges Kochen in Persil- Lauge, Brühen mit Sil und schon ist die Wäsche — war sie auch noch so sehr mit Obst-, Rotwein-, Cacao-, Kaffee- und Tee-Flecken beschmutzt — wieder blendend weiss.

Sauberkeit und Hygiene-Ihre beste Empfehlung!

DP 409 Henkel & Cie. A.G., Basel



Tennis-Plätze

Renovationen - Umbauten - Neuanlagen. Ausführung pauschal oder in Regie.
Lieferung von Spezialmaterial und sämtl. Utensilien für Tennisplätze und Boccalbahnen.
Stielen von Vorabternern.

BRUNO WEBER & SOHN • BASEL
Telephon 22.031 Riehenstrasse 250



**Rolladen
Kipptore**

**Rolladenfabrik
A. Griesser & Aadorf**

FILIALEN:
BASEL Gündeldingerstr. 202 Tel. 29.849
LAUSANNE Boulevard de Granicy 14 Tel. 33.272
ZÜRICH Militärstr. 108 Tel. 37.398

**Billig zu verkaufen:
1 Gas-Wärmetisch**

Marke „Voga“, fabrikmess. Grösse 200/90 cm und 80 cm hoch, mit untergebautem Schrank mit Tablar, beidseitig mit Schiebetüren versehen. Abdeckplatte aus 4 mm Aluminium. Gasverbrauch bei Vollbrand pro Std. 1,2 m³. — Gefl. Anfragen an M. Schnyder, Installationsgeschäft, Baden.

**Fr. 10.000.—
gratis!**

Diese Summe wird in der Zwischensziehung unter diejenigen verlost, die ohne Mehrkosten recht- zeitig bestellen. — 1. Treffer der Hauptziehung **Fr. 100.000.—**, total Treffer Fr. 310.800.—.
Machen Sie sofort mit!

Lospreis Fr. 10.—, Serie mit garantiertem Treffer Fr. 100.— (plus 41 Cts. für diskrete Zusendung).
Nachnahme oder Postcheckkonto IXA 689 J.

2. Freuler-Palast-Lotterie
Hauptstadt, 12, Glarus, Postfach 5075 J

Der Losvertrieb ist nur in und nach dem Kt. Glarus bewilligt

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar oder technische Einrich- tungen zu kaufen suchen oder zu ver- kaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Speiseöle und Speisefette

sind
Vertrauensartikel

Decken Sie deshalb Ihren Be- darf bei den nachstehend auf- geführten Firmen, welche alle Garantie für die Lieferung erst- klassiger Produkte bieten:

„Astra“ Fett- u. Ölwerke, Steffisburg
von Auw & Cie., Morges
Gattiker & Cie. A.G., Rapperswil
J. Kläsi, Rapperswil
Öl- und Fettwerke „Sais“, Zürich
Randon-Friederich A.G., Chêne-Bourg
Stüssy & Cie. A.G., Zürich
Walz & Eschle A.G., Basel

Hallen-, Korridor- und Treppen-Läufer Salon-Teppiche, Bettvorleger und Waschtischmatten

der Schweizerischen Teppichfabrik Ennenda sind sehr preiswert und dauerhaft. Ennenda-Teppiche, Marke Bär, werden Sie restlos befriedigen.

**SCHWEIZERISCHE TEPPICHFABRIK
ENNENDA**

... aber gewiss,
nur bei Inserenten kaufen!

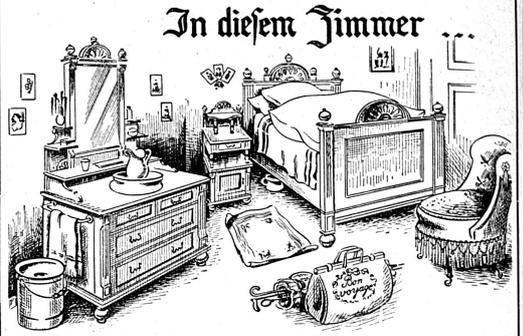


Bordeauxflaschen

grün und weiss, 70 und 85 Zentimeter, Wein- und Likörflaschen in allen gebräuchlichen Formen. Lieferung von jedem Quantum in Leihharassen.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

Kirsch la in unübertroffener Qualität 100% echt und naturrein p. L. Fr. 4.70, S.— u. 5.30, je nach Abnahme franko Empf.-Station, kaufen Sie sehr vorteilhaft bei **M. Humbel, Landwirt, Steffen (Aargau)** (Muster gratis)



In diesem Zimmer

werden sich Ihre Gäste nicht wohl fühlen

Wir wissen, dass dieser Zustand nicht durch persönliches Verschulden heraufbeschworen wurde, sondern die Folge materieller Not unserer lebensnotwendigen Fremdenindustrie ist. Daher müssen wir heute, wo die Mittel zu neuen Anschaffungen wieder fließen, diesem Uebelstand sofort abhelfen, um diese Quellen des Wohlstandes nicht versanden zu lassen.

Es muss unsere Pflicht sein, das Vertrauen, das unser Gast in uns setzt, indem er die Mühen und Kosten einer Reise auf sich nimmt, nicht zu enttäuschen. Wir müssen ihm eine Unterkunft anbieten, die ansprechend und zeitgemäss ist.

Die Möbel-Pfister A.G. hat eine Reihe vorbildlicher Hotelzimmer zusammengestellt, die qualitativ und handwerklich allen Anforderungen gerecht werden, gleichzeitig aber mit sparsamen Mitteln die Neumöblierung ermöglichen.

Unsere Modelle sind von unseren erfahrenen Innenarchitekten mit aller Sorgfalt praktisch durchdacht, sie sind formschön, gediegen und keiner Mode unterworfen. Vor allem aber sind sie von ausserordentlicher Haltbarkeit und unter spezieller Berücksichtigung der trockenen Höhenluft und der mit Recht so gefürchteten Zentralheizung sorgfältig konstruiert. Wir garantieren diesbezüglich mit bindendem Vertrag. Auf Wunsch steht Ihnen unser Spezialarchitekt für zeitgemässe Hotelausstattung beratend und kostenlos zur Verfügung.

Verlangen Sie heute noch auf diesem Coupon unverbindlich unsere kostenlose Spezial-Offerte über neuzeitliche, qualitativ hochwertige Hotelzimmer-Möblierung zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Einige Beispiele:
Komplettes Einer-Schlafzimmer, bestehend aus: Schrank, Bett, Nachttisch, Schreibtoilette, Kofferbock, Stuhl, sowie garantiert reinem Haar-Bettinhalte:
A) uni Matlack Fr. 500.—, B) Hartholz Fr. 615.—,
C) echt Nussbaum Fr. 665.—

Name: _____
Adresse: _____

**Möbel-
Pfister
A.G.**
ZÜRICH
Abteilung
Hotelleinrichtungen

Gaffner, Ludwig & Co.

Kaffeerösterei Zur Diana Gewürzmühle
Bern und Spiez
Gegründet 1884

Alles für die feine
Hotelküche

Comestibles, Delikatessen, Konserven
Epicerie fine, Kolonialwaren



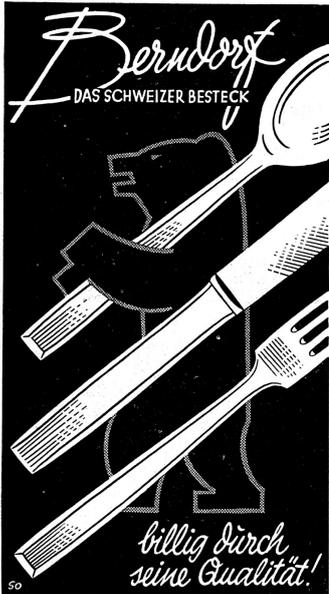
Bei
Hochbetrieb

weiss der Chef Maggi's Würze ganz besonders zu schätzen. Mit einer Handbewegung gibt er noch nicht ganz vollkommenen Suppen, Saucen, Gemüsegerichten und Salaten augenblicklich jenen feinen Wohlgeschmack, der zur gepflegten Küche gehört.



**MAGGI'S
WÜRZE**

Unveränderter Preis
bei unveränderter Qualität!



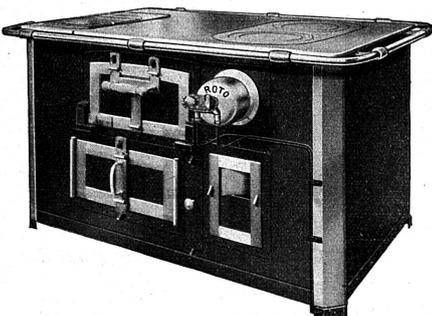
BERNDORFER KRUPP METALLWERK A.G. LUZERN
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

Inserate lesen
erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

COMPAGNIE VITICOLE S.A.
CORTAILLOD (Neuchâtel)
Grands Vins de Neuchâtel

Weiss: **Clos de la Reine Berthe champleau (Auslese)**
Rot: **Vigne du Diable** (der beste schweizerische Rotwein)
Mousseux: **Grand vin mousseux naturel „CORTAILLOD“** carte blanche, préparé en cuve close
„TOPAZE“ mousseux rosé, naturel
RAISIN d'OR, naturreiner alkoholfreier Traubensaft
VERKAUF: In jeder guten Weinhandlung zu vorteilhaften Preisen erhältlich

BURGES A.G. **Silberreinigung**
unsere Spezialität.
Unser erstklassiges und billiges Silberreinigungsverfahren hat sich rasch weit verbreitet. Wir machen auch Ihre alten Apparate wieder in Ordnung und beraten Sie ganz unverbindlich.
Telephon 924.736 **Horgen** Polier- und Reinigungs-Anstalt für Silber, Nickel und Zinn



ROTO
Patent-
Kochherdölbrenner

einfach, solid, sparsam, zuverlässig. Ausgezeichnete Regulierfähigkeiten, leichte Montage, keine Maschinen in der Küche.

Die Oelfeuerung auf völlig neuer Grundlage. Kein anderer Brenner besitzt so viele Vorteile. Preiswert. Vorschläge kostenlos.

ROTO A.G., Oelfeuerungsbau, Wangen-Olten, Telephon 32.50

Hotel-Mobiliar

Wenn Sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.



**APERITIF
Burgermeisterli**
Spezialität seit 1815

Zum
Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

verwenden Sie nur

**Speiseöl
AMBROSIA**

